



F S S P X



Mitteilungsblatt

“Instaurare omnia in Christo”

Von der Geburt Christi

... die Stätte oder Höhle der Geburt Jesu betrachten, wie geräumig, wie eng, wie niedrig, wie hoch sie ist und wie ihre Ausstattung war ... und die Personen sehen, also Unsere Herrin und Joseph und das Jesuskind, nachdem es geboren ist. Ich mache mich dabei zu einem armseligen und unwürdigen Knechtlein, das sie anschaut, sie betrachtet und ihnen in ihren Nöten dient, ganz so, als wäre ich gegenwärtig, mit der größtmöglichen Ergebenheit und Ehrfurcht, um dann mich auf mich selbst zu besinnen und einigen Nutzen zu ziehen. ... Schauen und erwägen, dass der Herr in größter Armut geboren wird und am Ende von so vielen Mühen, von Hunger und Durst, von Hitze und Kälte, von Schmähungen und Beschimpfungen am Kreuze stirbt, und das alles für mich. Dann darüber nachdenken, um einigen geistlichen Nutzen zu ziehen. ...

Ignatius von Loyola
Exerzitienbüchlein / Betrachtung über die Geburt des Herrn

Der hl. Ignatius mahnt die Teilnehmer an seinen *Geistlichen Übungen*: „Häufig das Leben und die Geheimnisse Christi Unseres Herrn ins Gedächtnis rufen, angefangen bei seiner Menschwerdung.“

Informationen über das Exerzitienangebot der Priesterbruderschaft St. Pius X. finden Sie in diesem Mitteilungsblatt.



Mitteilungsblatt:
Informationsorgan des
deutschen Distrikts der
Priesterbruderschaft St. Pius X.

Herausgeber:
Vereinigung St. Pius X. e.V.
Deutscher Distrikt,
Priorat St. Athanasius
Stuttgarter Straße 24
D-70469 Stuttgart

Verantwortlich (i.S.d.P.):
Pater Firmin Udressy

Erscheinungsweise:
Monatlich

Preis:
Gegen freiwillige Spende.
(Jedem Mitteilungsblatt liegt
ein Überweisungsträger bei.
Bitte geben Sie Ihre Adresse an!)

Bestellung und Kontakt:
Priesterbruderschaft St. Pius X.
Stuttgarter Str. 24
D-70469 Stuttgart
T 0711 89 69 29 29
(Mo-Fr 8:00 -12:00 Uhr)
F 0711 89 69 29 19
Spendenverwaltung:
T 0711 89 69 29 36

Spendenkonto des deutschen Distrikts:
Vereinigung St. Pius X. e.V.
Volksbank Stuttgart
IBAN: DE 93 600 901 00 0415 592 003
BIC: VOBADESSXXX

**Spendenkonto des
deutschsprachigen Priesterseminars**
Raiffeisenbank Oberpfalz-Süd
IBAN: DE 05 75062026 0005 1197 66
BIC: GENODEF 1 DST

Internet:
www.fsspx.de
redaktion@fsspx.de

Deutscher Distrikt

| | |
|--|----|
| Vorwort des Distriktoberen | 6 |
| Distriktnotizen | 8 |
| Der Herausforderung Smartphone begegnen | 11 |
| Politik – schmutziges Geschäft oder höchste Berufung des Laien? | 16 |

Kirchliches Leben

| | |
|---|----|
| Sarto-Verlag – Die Buchhandlung der Tradition | 42 |
|---|----|

Geistliches

| | |
|--|----|
| 1517–1917: Luthers Aufstand und die bolschewistische Revolution im Lichte Fatimas | 20 |
| Die zwölf Artikel des Glaubens | 28 |
| Die überlieferte Wahrheit gründlich darstellen | 33 |
| Msgr. Marcel Lefebvre – Die Heiligung der Ehe durch die Eucharistie | 45 |
| Liturgischer Kalender | 50 |

Mitteilungsblatt

“Alles in Christus erneuern”

| | |
|----------------------------------|----|
| Termine und Ankündigungen | 51 |
| Exerziten und Einkehrtage | 54 |
| Heilige Messen | 56 |
| Buch des Monats | 66 |
| Das Beispiel | 67 |

In Christo geliebte Gläubige!



In der Weihnachtszeit möchte ich eine Wahrheit hervorheben, die zu wenig bekannt ist und eine große Bedeutung für unser christliches Leben besitzt: unsere Brüderlichkeit mit Christus.

Wie ist Jesus unser Bruder? Der Natur nach ist er Sohn Gottes und steht unendlich höher als wir. Indem er Mensch geworden ist, hat er Anteil an unserer menschlichen Natur und ist somit unser Bruder.

Aber er ist auch unser Bruder auf eine viel wichtigere Weise, auf Grund der göttlichen Natur, an der er uns teilhaben lässt. Deshalb ist er Mensch geworden, damit wir Kinder Gottes werden: „*Factus est homo Deus, ut Deus fieret homo – Gott ist Mensch geworden, damit der Mensch Gott werde.*“ (Hl. Papst Leo der Große)

Diese Brüderlichkeit ist das Geheimnis der heilmachenden Gnade, die uns in Jesus geschenkt ist. Als Christen sind wir Glieder Seines Mystischen Leibes, wir gehören zu dieser neuen Familie von Auserwählten, die Christus durch seine Menschwerdung und sein Opfer am Kreuz geschaffen hat.

Deshalb nennt der Apostel Paulus Christus den Erstgeborenen unter vielen Brüdern: „*Quos (Deus) praescivit et praedestinavit conformes fieri imaginis Filii suis, ut sit ipse primogenitus in multis fratribus – Diejenigen, die Gott vorher erkannt hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Bild seines Sohnes gleichförmig zu werden. Er sollte der Erstgeborene unter vielen Brüdern sein*“ (Röm 8,29).

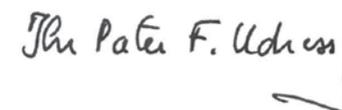
Wir sind Brüder Christi geworden, weil wir durch die Taufgnade in uns die Ähnlichkeit des Sohnes Gottes tragen und das Leben Christi in uns fließt, so wie der Saft des Weinstockes in den Reben: „*Vivo autem, iam non ego, vivit vero in me Christus – Ich lebe, aber nicht ich, sondern Christus lebt in mir*“ (Gal 2,20).

Diese Brüderlichkeit soll nicht Theorie bleiben, sondern unser Leben formen und bestimmen. Wenn wir mit Christus in solch tiefer Brüderlichkeit verbunden sind, dann müssen unsere Beziehungen zu ihm viel intensiver und persönlicher werden.

Dafür sollen wir nicht weiter als „Egoisten“ leben, wir sollen weniger „ichbezogen“ sein („iam non ego – nicht mehr ich lebe“), wir sollen vielmehr „Christus-bezogen“ werden, uns von ihm im Alltag führen lassen, mit ihm leben („vivit vero in me Christus – Christus lebt in mir“).

Mögen wir mit der Hilfe der allerseligsten Jungfrau Maria in dieser Eingliederung in Christus wachsen und Früchte der Heiligkeit bringen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gnadenreiches neues Jahr.

Mit meinem priesterlichen Segen





Distriktnotizen

Der deutsche Distriktobere der Priesterbruderschaft St. Pius X., Pater Firmin Udressy, veröffentlicht in unregelmäßigen Abständen kurze Aufzeichnungen von seiner Arbeit und von Ereignissen im deutschen Distrikt. Lesen Sie heute die „Distriktnotizen“ für den Monat November 2017.

30. Oktober - 2. November - Pater Patrick Duverger, der Obere des Distrikts Benelux, kommt nach Stuttgart, um das Apostolat der deutschen Mitbrüder ein wenig kennenzulernen. Wir fahren weiter nach Göppingen, um unsere Schwestern zu besuchen, und nach Zaitzkofen. Im Priesterseminar Herz Jesu feiern wir das Allerheiligentfest, das auch der Gründungstag der Bruderschaft ist.

Pater Duverger hat in seinem Verantwortungsbereich in Brüssel (B), Antwerpen (B), Utrecht (NL) und Gerwen (NL) vier sehr schöne alte Kirchen. Er berichtet ein wenig über das Wirken der Patres der

Bruderschaft in diesem vielsprachigen Distrikt.

3.-5. November - Mit Pater Markus Pius Pfluger halte ich in unserem Exerzitienhaus *Porta Caeli* (Schwarzwald) Einkehrtage für Familienmütter. „Unzweifelhaft ist die erste Aufgabe, die erhabenste Mission der Frau die Mutterschaft. Es ist der natürliche Weg, auf welchem sie ihre irdische und himmlische Bestimmung erreicht“ (Pius XII., Radiobotschaft an das italienische Frauenzentrum, 1956). Welch furchtbare Ideologien streiten heute wider die katholische Familie! Aber auch die kleinen, größeren und großen Sorgen des

Alltags fordern die ganze Frau.

6.-8. November - Unser Herbstpriestertreffen vertieft unter uns die priesterliche Freundschaft und Mitbrüderlichkeit. In einem hervorragenden Vortrag legt uns Pater Gerd Heumesser einige Regeln dar, um in der Predigt oder in der Glaubensweitergabe mit der Gnade Gottes bessere Frucht zu bringen. Pater Markus Ignatius Pfluger gibt einen ausführlichen Einblick in den Ursprung und das Wesen des Charismatismus. Wir schließen dieses Treffen mit einem gesungenen Requiem für die verstorbenen Mitglieder und Wohltäter der Priesterbruderschaft, insbesondere für Pater Bruno Isenmann, der vor zehn Jahren verstarb. Vivat in Christo Jesu!

7. November - Vor hundert Jahren nach westlichem Kalender brach in Russland die bolschewistische „Oktoberrevolution“ aus. Wie viele Tote? Wie viele Opfer? Welche Zerstörungen? In Fatima wurde vor den Irrtümern gewarnt, die die Welt überschwemmen sollten. Ich muss an Erzbischof Lefebvre und seine Erfahrungen auf dem II. Vatikanum denken: „Was ist ein pastorales Konzil? Es ist ein Konzil, das sich der Sorge um die Seelen widmet, das sich der Sorge um das König-

tum Unseres Herrn Jesus Christus widmet, wenn es ein wahres pastorales Konzil sein soll. Wenn es heute auf der Welt einen Irrtum gibt, wenn es eine Monstrosität gibt, dann ist es wohl der Kommunismus, eine religiöse, bürgerliche, gesellschaftliche, menschliche Monstrosität. Wie kommt es aber dann, dass Bischöfe vier Jahre lang beisammen sind und nicht davon sprechen?“

9. November - Das neue Schulgebäude, das dank Pater Peter Lang und Bruder Marcus in Rheinhausen entstanden ist, wird heute eingeweiht. Die Schwestern des hl. Dominikus haben hier ein wirklich wunderbares Erziehungswerk begonnen. Wir freuen uns auf die Präsenz des Bürgermeisters, der im Namen der politischen Gemeinde eine Spende für die neue Orgel überreicht. Den vielen Wohltätern sei gedankt, denn ohne „das Scherflein der Witwe“ könnten wir nicht am Wiederaufbau der Christenheit arbeiten.

19. November - Das hl. Opfer feiere ich heute in der Kapelle Heilige Familie in Neustadt an der Weinstraße. Besonders erfreulich sind das Hinzukommen von neuen Gläubigen und der sichtbare Zuwachs an Kindern. In der letzten Osternacht



empfang ein junger Familienvater die Taufe.

20. November - Aus Bröleck gibt uns Mutter Johanna Heggenberger OP die erfreuliche Nachricht weiter, dass die Dominikanerinnen die staatliche Betriebserlaubnis für einen Kindergarten erhalten haben. Nachdem die Grundschule Sankt Albert im August ihre Pforten eröffnet hat, wird nun in der ersten Adventswoche der Kindergarten beginnen. Eine junge Erzieherin wird die Schwestern unterstützen. Der hl. Albert der Große erweist sich immer wieder als großer himmlischer Unterstützer.

24.-25. November - Nach einer erfolgreichen Konferenz im November 2016 in Saarbrücken haben die Verantwortlichen der Schulen im deutschsprachigen Raum beschlossen, solche Treffen in regelmäßigen Abständen zu wiederholen. Diese gemeinsamen Tagungen geben die Chance, zu bestimmten gegenwärtigen Herausforderungen gemeinsam Stellung zu beziehen und möglichst an einem Strang zu ziehen. Das Tagungsthema lautet also: „Herausforderung Smartphone – Ansätze zu einem gemeinsamen Medienkonzept der Schulen der FSSPX“ (siehe Artikel in diesem MB).

Pius XI. schrieb in seiner Erziehungsenzyklika *Divini illius magistri*: «Gute Schulen sind nicht so sehr die Frucht guter Schulpläne, als vielmehr und vor allem guter Lehrer. ... Auch für sie gilt das Wort des göttlichen Meisters: ‚Die Ernte ist groß, aber der Arbeiter sind wenige‘. Bitten wir also den Herrn der Ernte, dass er noch viele solche Arbeiter der christlichen Erziehung sende.»

26. November - Da ich schon in Saarbrücken bin, nütze ich die Gelegenheit, um das Priorat St. Maria zu den Engeln und die eifrige Gemeinde zu besuchen.

Das Priorat ist das zweitälteste Priorat und besteht seit 1978. In den ersten Jahren befand sich hier der Distriktsitz, bis er 1984 nach Stuttgart verlegt wurde. 1991 wurde die Grundschule eröffnet und 1995 die Erweiterte Realschule.



Der Herausforderung Smartphone begegnen

Dr. Johannes Laas

Neue Medien und soziale Netzwerke stellen auch unsere Schulen vor pädagogische Herausforderungen, die nur gemeinsam lösbar sind. Um bestehende Ansätze miteinander abzugleichen und an einem gemeinsamen, christlich orientierten Medienkonzept zu arbeiten, trafen sich vom 24. bis 25. November 2017 die Gesamt-, Schul- und Internatsleitungen der deutschsprachigen Schulen der Priesterbruderschaft St. Pius X. zu einer Klausurtagung in Saarbrücken.

Nach der letzten, von allen Teilnehmern als sehr erfolgreich empfundenen Leitertagung im November 2016 in Saarbrücken zum Thema „Privatschulen zwischen staatlichem Zwang und didaktischen Freiheiten“ war der Wunsch erwachsen, ein solches Treffen in regelmäßigeren Abständen zu wiederholen. Sichtbares Zeichen der Einheit ist die gemeinsame Broschüre „Die Privatschulen der Priesterbruderschaft St. Pius X. und befreundeter

Orden“. Sie war aus der letzten Leitertagung unter Beteiligung aller Schulen hervorgegangen. Diesmal sollte es darum gehen, zu den gegenwärtigen, mit den neuen Medien und der Existenz sozialer Netzwerke verbundenen Herausforderungen gemeinsam Stellung zu beziehen und die Vorgehensweisen miteinander abzustimmen. Ein Austausch unter allen Teilnehmern hierzu sollte die gegenseitige Information befördern sowie Haltungen, kurzfris-



tige Maßnahmen und langfristige Strategien abgleichen. Dazu waren über 15 Leitungspersonen, Priester, Schwestern und Laien, aus Bröleck und Memmingen, Rheinhausen und Riedlingen, Saarbrücken und Schönenberg sowie Wangs und Wil erschienen.

Smartphones sind stille Miterzieher. Studien zufolge nutzen Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren ihr Handy durchschnittlich drei Stunden am Tag und schalten 98 Mal am Tag ihr Gerät ein. Durchschnittlich unterbrechen sie alle sieben Minuten ihre Tätigkeit, um auf ihr Handy zu schauen. Zugleich empfinden Smartphone-Nutzer ihr

Leben häufig als weniger glücklich. Ist aufgrund einer eher restriktiven Haltung zum Medien-Gebrauch die Situation an unseren Schulen sicher weit weniger dramatisch als an öffentlichen Schulen, so wirken sich doch auch auf unsere Schülerinnen und Schüler die Folgen einer schönen neuen Medienwelt aus, die uns allüberall umgibt. Das Ziel muss also sein, zu einem bewussten, reflektierten und dadurch klug reduzierten Umgang mit neuen Medien zu gelangen. Zugleich müssen die uns anvertrauten Mädchen und Jungen befähigt werden, mit den neuen Medien kontrolliert, sinnvoll und zielorientiert umzugehen.

Um unser schulisches Handeln von einem unumstrittenen Vorbild aus zu betrachten, referierte zunächst P. Pascal Schreiber, der Distriktoberer der Schweiz, über „Die Pädagogik des göttlichen Heilandes“. Ausgehend von vielen Stellen der Hl. Schrift stellte er das Wesen des Kindes aus göttlicher Sicht, die Erziehungsmittel, die der Heiland anwandte, sowie die Eigenschaften von Jesus als Erzieher dar. Damit gab er eine klare Richtschnur an die Hand, die unabhängig von Ort, Zeit und Raum für katholische Erzieher maßstabgebend ist und hintergründig Entscheidungen auch im Hinblick auf den Umgang mit neuen Medien beeinflusst.

Der gegenseitigen Vorstellung bestehender Medienkonzepte an unseren Schulen, der Betrachtung verschiedener staatlicher Vorgaben zur Medienerziehung und einem allgemeinen Problemaufriss diente dann der vertrauensvolle Austausch unter allen Teilnehmern. Markus Hoffmann, Diplom-Sozialarbeiter, Psychologe und Supervisor unserer Internatsschulen in Deutschland, stellte schließlich seine konzeptionellen Überlegungen zu einer übergreifenden Medienpädagogik aus christlichem Geist vor. Für seinen Ansatz wesentlich ist die an einer christlichen Reife orientierte Medienpädagogik. Gegen einseitige „be-



wahrpädagogische“, „reparierende“ oder rein handlungsorientierte Positionen stellt er eine grundlegend andere Pädagogik und Didaktik. Sie verfolgt das Ziel einer Erziehung zur verantwortlichen Lebensführung durch die Stärkung der Einsicht und Entscheidungsfähigkeit des Jugendlichen, die ihn zu einem nach christlichen Überzeugungen handelnden Katholiken werden lässt. Dazu bedarf es allerdings der genauen Analyse dessen, wer uns als Heranwachsender insbesondere in der Phase der Pubertät

begegnet und welchen Chancen und Gefahren er sich ausgesetzt sieht. Erst ausgehend davon kann ein auf Vernunft und Religion basierendes Medienkonzept an unseren Schulen positiv greifen.

Die Teilnehmer empfingen von diesem Vortrag und der anschließenden Diskussion vielfältige Anregungen und wichtige Denkanstöße. Es zeigt sich, dass der Umgang mit neuen Medien in ein christlich orientiertes, gesamtpädagogisches Konzept eingebettet gehört, von



dem die Medienpädagogik letztlich nur ein Strang unter vielen ist. Daran weiter zu feilen und die pädagogischen Antworten unserer traditionell katholischen Schulen auf die aktuellen Herausforderungen unserer Zeit weiter auszuschärfen, haben die Teilnehmer am Ende des Leitertreffens vereinbart und entsprechend Arbeitsgruppen gebildet.

gen örtlichen Schulen entzieht sich der Umgang mit neuen Medien letztlich jeglicher Kontrolle der Eltern. Hierzu wollen unsere Schulen, zum Wohle unserer Kinder und Jugendlichen und damit der Zukunft der katholischen Tradition, ein klares Gegengewicht bilden.

Die insgesamt ermutigende Tagung schloss mit dem dringenden Appell an die Familien mit Kindern im schulpflichtigen Alter und ihre betreuenden Priester, über die Frage der Anmeldung an einer unserer Schulen ernsthaft nachzudenken. Gerade an öffentlichen oder sonsti-



Politik – schmutziges Geschäft oder höchste Berufung des Laien?

5./6. Mai 2018 in Bonn

Kongress-Zentrum: Priorat Christkönig, Kaiser-Karl-Ring 32, 53111 Bonn

„Es kann Gesetze geben, die nicht nur keine Verpflichtung für das Gewissen hervorrufen, sondern vielmehr die schwere und klare Verpflichtung erheben, sich ihnen mit Hilfe des Einspruchs aus Gewissensgründen zu widersetzen. Seit den Anfangszeiten der Kirche hat die Verkündigung der Apostel den Christen die Verpflichtung zum Gehorsam gegenüber den rechtmäßig eingesetzten staatlichen Autoritäten eingeschärft (vgl. Röm 13, 1-7; 1 Petr 2, 13-14), sie aber gleichzeitig entschlossen ermahnt, dass man Gott mehr gehorchen muss als den Menschen (Apg 5, 29). Die Einführung ungerechter Gesetzgebungen stellt moralisch korrekte Menschen oft vor schwierige Gewissensprobleme. Manchmal sind Entschei-

dungen, die nötig erscheinen, schmerzlich und können sogar das Opfer einer renommierten beruflichen Stellung oder den Verzicht auf berechnete Aufstiegs- und Karriereaussichten erfordern. Wie alle Menschen guten Willens sind die Christen aufgerufen, aus ernster Gewissenspflicht nicht an jenen Praktiken formell mitzuwirken, die, obgleich von der staatlichen Gesetzgebung zugelassen, im Gegensatz zum Gesetz Gottes stehen; denn für die Handlungen, die ein jeder persönlich vornimmt, gibt es eine sittliche Verantwortlichkeit, der sich niemand entziehen kann und nach der Gott selber einen jeden richten wird.“ (Evangelium vitæ, 25. März 1995).

**Schriftliche Anmeldung bis 1. Mai 2018, Tagungsbeitrag € 25,00.
Eine Anmeldung ist zur Teilnahme notwendig.**

Civitas Institut, Postfach 2140, 53813 Neunkirchen-Seelscheid
E-Mail: info@civitas-institut.de.

Mittag- und Abendessen können in einem nahegelegenen Restaurant eingenommen werden. Für Hotel-Buchungen empfehlen wir das Tourismusangebot der Stadt Bonn (<http://www.bonn-region.de>).

PROGRAMM

SAMSTAG, 5. MAI 2018

**Von unverhandelbaren
Prinzipien und kleineren Übeln**
Der Katholik als Staatsbürger
Pater Michael Weigl FSSPX

Katholische Sozialprinzipien
*Solidarität, Subsidiarität,
Autorität*
Dr. Rafael Hüntelmann

„Der Lohn der Fürsten“
*Der hl. Thomas von Aquin über
die Staatslenker und die Politik*
Pater Franz Schmidberger FSSPX

**Verleihung der Walter Hoeres-
Medaille**

SONNTAG, 6. MAI 2018

Gebetstag für unser Vaterland
Prioratskirche Christ-König in
Bonn

„Es ist eine Forderung Seiner göttlichen Würde, daß die ganze menschliche Gesellschaft sich nach den göttlichen Gesetzen und den christlichen Grundsätzen richte, sowohl in der Gesetzgebung und in der Rechtsprechung, wie auch in der Heranbildung der Jugend zu gesunder Lehre und zu sittlicher Unbescholtenheit. Wunderbar ist es sodann, welch sittliche Kraft und hohe Tugend die Gläubigen aus der Erwägung dieser Wahrheiten gewinnen können, um ihre Seelen gemäß dem wahren, christlichen Lebensideal heranzubilden. Wenn nämlich Christus, dem Herrn, alle Macht gegeben ist im Himmel und auf Erden, wenn die Menschen, die mit seinem kostbaren Blute erkaufte sind, unter einem neuen Gesichtspunkt seiner Herrschaft unterworfen werden, wenn endlich diese Herrschaft das ganze menschliche Wesen umfaßt, dann ergibt sich daraus, daß keine einzige Fähigkeit sich dem Einfluß dieser höheren Gewalt entziehen darf.“ (*Quas primas* vom 11. Dezember 1925)

CIVITAS-INSTITUT ist eine Gründung von katholischen Laien, die sich, inspiriert durch das klassische abendländische Naturrechtsdenken und die authentische päpstliche Soziallehre, zusammengefunden haben, um ihren Beitrag zur Verwirklichung des sozialen Königiums Jesu Christi zu leisten.



Gebet zum göttlichen Jesuskind

Göttliches Kind,
nach Deiner wunderbaren Geburt zu Bethlehem
wolltest Du Dein grenzenloses Erbarmen auf alle Menschen
und die ganze Welt ausdehnen.
Du riefst darum die Hirten und Weisen
durch himmlische Zeichen zu Deiner Krippe,
die so zu einem Königsthron wurde.
Du nahmst die heiligen Männer gütig auf;
sie folgten Deinem göttlichen Ruf;
sie eilten herbei, huldigten Dir und beteten Dich an
als den Heiland der Welt,
als den Fürsten des Friedens,
als den Erlöser der Menschen,
als den wahren Gottessohn.
Ziehe auch uns in Deiner Güte und Allmacht zu Dir!
Erleuchte unseren Verstand, stärke unseren Willen,
entzünde unser Herz, mache uns demütig und rein,
damit wir Dich immer besser erkennen,
Dir immer treuer dienen,
Dich immer inniger lieben in diesem Leben
und so würdig werden, Dich einst im anderen Leben
ewig zu schauen. Amen.



1517–1917: Luthers Aufstand und die bolschewistische Revolution im Lichte Fatimas

Weihbischof Bernard Fellay, Generaloberer der FSSPX

In diesem Brief an die Freunde und Wohltäter Nr. 88 zeigt der Generaloberer der Priesterbruderschaft St. Pius X., Mgr. Bernard Fellay, die tiefe Verbindung zwischen Luthers Aufstand und der Oktoberrevolution von 1917 sowie zwischen dem liberalen Laxismus und einer sozio-kommunistischen Staatsordnung auf.

Liebe Freunde und Wohltäter,

im Monat Oktober 2017 trafen drei Jahrestage zusammen, welche den Verlauf der Menschheits- und Kirchengeschichte mitbestimmen: Luthers Aufstand, die bolschewistische Revolution und das Sonnenwunder von Fatima.



Der Generaloberer Bischof Bernard Fellay

Vor 500 Jahren begann Martin Luther am 31. Oktober 1517 seinen Aufstand gegen die katholische Kirche. Vor hundert Jahren, am 7. No-

vember, brach die russische Revolution aus. Nach dem julianischen Kalender erhielt sie den Namen „Oktoberrevolution“.



Sonnenwunder in Fatima 1917

Vor 100 Jahren, ein paar Tage zuvor, nämlich am 13. Oktober, besiegelte das Unbefleckte Herz Mariens durch ein spektakuläres Wunder die Botschaft von Fatima; Maria kündigte bedeutende Ereignisse für die Zukunft in Kirche und Welt an – einige davon gehören bereits der Vergangenheit an, wie der Zweite Weltkrieg, andere sind noch nicht eingetroffen, wie der Triumph des Unbefleckten Herzens und die Bekehrung Russlands.

Luthers Reformation scheint auf den ersten Blick ein religiöses Ereignis zu sein. Gewiss hat der deutsche Häresie-Anführer die Grundfesten der katholischen Kirche erschüttert durch seinen Angriff auf das Papsttum, die Gnade, die heilige Messe, das Priestertum,

die heilige Eucharistie ... Der Glaube und die Mittel, welche Gott den Menschen gab, um das ewige Heil zu erlangen, wurden zurückgewiesen oder tiefgehend verfälscht.

Aber in Anbetracht der unleugbaren Verbindungen zwischen der übernatürlichen Gnadenordnung der Kirche einerseits und der zeitlichen Ordnung der menschlichen Regierungen und der Zivilgesellschaft andererseits weitete sich die Revolte gegen die Kirche sehr schnell auch auf die menschliche Gesellschaft aus. Sie trug zur Spaltung Europas bis zum heutigen Tage bei, sie eröffnete das Zeitalter der Kirchenverfolgung in den reformierten Ländern, prägte ganz Europa durch schreckliche Kriege, worunter der schmerzlichste der



Der dreißigjährige Krieg, Folge der Reformation brachte unsagbares Leid über Deutschland



Luther und die bolschewistische Revolution

Dreißigjährige Krieg war. Wir sind völlig sprachlos, wenn wir sehen, wie heute kirchliche Würdenträger dieses für die Christenheit so traurige und entsetzliche Ereignis feiern und hochleben lassen.

Luthers Revolte stützt sich auf ein Prinzip, welches das Fundament des modernen Denkens ist, welches die zeitgenössische Gesellschaft regiert und sich liberal oder sozio-kommunistisch gibt. Dieses Prinzip zielt darauf ab, die Menschen von ihrer Abhängigkeit gegenüber Gott und der von ihm errichteten Ordnung zu befreien, sowohl auf natürlicher als auch auf übernatürlicher Ebene.

Dennoch sitzt tief in der menschl-

chen Natur die seinsmäßige Wirklichkeit einer völligen Abhängigkeit von ihrem Schöpfer, und zwar auf allen Gebieten, da es kein Gebiet gibt, dem sich das menschliche Wesen entziehen könnte. Der Begriff Schöpfung weist klar darauf hin. Von Seiten des Geschöpfes ergibt sich aus dieser objektiven Abhängigkeit unmittelbar die Pflicht einer ebenso absoluten Unterwerfung unter seinen Schöpfer, der Gott selbst ist. Diese Unterwerfung erstreckt sich auf weit mehr als auf das, was der Mensch im Allgemeinen darunter versteht: auf Gehorsam gegenüber den Geboten Gottes, moralischen Gehorsam. Sie erstreckt sich auch auf die Ordnung des Verstandes und der Erkenntnis. Es ist die Unterwerfung des Verstandes

unter die Wirklichkeit, wie sie sich uns zeigt; das geht so weit, dass die genaue Definition der Wahrheit die „Angleichung des Verstandes an die Wirklichkeit“, an die objektive Wirklichkeit, ist. Der Bereich des Glaubens geht den gleichen Weg, die Ursache seiner Unterwerfung ist aber eine andere. Während unser natürlicher Verstand sich dem Licht der Evidenz unterwirft, unterwirft sich der übernatürliche Glaube der Autorität Gottes, der die Wahrheit ist und der weder sich täuschen noch uns täuschen kann, wie wir es im Glaubensakt zum Ausdruck bringen.

Luther machte durch das Prinzip der freien Bibelforschung diese Unterwerfung zunichte. Und seither

erfüllt das große Wort „Freiheit“ wie ein Schrei das ganze Universum: Das ist im Grunde genommen ein Aufstand gegen Gott und die von Gott gewollte Ordnung. Die moderne Freiheit schmeichelt der seit der Erbsünde gefallenen Seele; sie ist die Versuchung des gegenwärtigen Zeitalters, sie ist illusorisch. Es ist ein utopisches Trugbild, welches Pate stand bei der Sünde des Erzengels Luzifer, und seither bei jeder Sünde. Die sogenannte Befreiung findet ein böses Ende, und schlussendlich hat sie nichts mit wahrer Freiheit zu tun. Denn wenn der Mensch frei erschaffen wurde, dann nicht, um sich gegen Gott, sein letztes Ziel und höchstes Gut, zu empören, sondern um selbst die Mittel zu wählen, die ihn



Luther

zu Gott führen. Dadurch wird das Erreichen der ewigen Seligkeit, die der allmächtige Gott mit seinen Geschöpfen teilen will, verdienstlich.

Wie wenig die Menschen, die ganz in diese liberale Atmosphäre eingetaucht sind, heute noch diese doch so fundamentalen Wahrheiten begreifen!

Die unweigerlichen Auswüchse des Liberalismus, wenn er bis ans Ende seiner Logik geht – sei es die Anarchie oder die Tyrannei einer materialistischen Macht, wie zum Beispiel des sozialistischen Kommunismus, dessen schreckliches Überfluten mit mindestens 250 Millionen Toten auf tragische Weise das 20. Jahrhundert prägte –, scheinen unsere Zeitgenossen nicht zum Nachdenken zu bringen.

Die russische Revolution geht von diesem Aufstand gegen das Joch einer zeitlichen Macht aus. Ihr Ur-

sprung ist aber nicht russisch: man findet ihn in Westeuropa. Karl Marx ist Deutscher; Russland wird zum Anwendungsgebiet der von dem Deutschen Marx ausgearbeiteten Grundsätze – wie gewisse Historiker behaupten, mit der finanziellen Unterstützung westlicher Geschäftskreise. Dennoch griff die Revolution sehr schnell auf die Religion über. Der Kommunismus sieht in der katholischen Kirche mehr als anderswo den Todfeind, den es zu zerstören gilt, wenn dies möglich wäre. Der Kommunismus entfesselte die größten Kirchenverfolgungen, die heute noch, sei es in China, Nordkorea oder Vietnam, fort dauern.

All dies wurde in Fatima vorausgesagt, wo Unsere Liebe Frau die kirchlichen Autoritäten und jeden Christen um die Verrichtung ganz einfacher Werke bat, um das drohende Unglück von der Erde abzuwenden: die Verehrung ihres Unbefleckten Herzens, die fünf ersten Monatssamstage zur Wiedergutmachung der Beleidigungen, welche der Muttergottes zugefügt werden, und die Weihe Russlands.

Man ist erstaunt, in welchem offensichtlichem Missverhältnis die vom Himmel vorgeschlagenen Mittel zur Bekämpfung der Übel der Mensch-

heit angesichts des dramatischen Schicksals der Nationen in diesem Moment der Menschheitsgeschichte stehen. Aber Gott, der allmächtig ist und unendlich weit über dem menschlichen Treiben steht, braucht keine menschlichen Mittel. Ein einziges Wort genügt Ihm, um das Weltall zu erschaffen, es zu erneuern oder es zu retten.

Aber das wird nur geschehen durch Menschen, die schließlich seine Allherrschaft anerkennen. „Der Krieg wird zu Ende gehen, aber wenn man nicht aufhört, Gott zu beleidigen, wird unter dem Pontifikat Pius XI. bald ein schlimmerer beginnen.“ „Wenn man auf meine Bitten hört, wird Russland sich bekehren und es wird Friede sein; wenn nicht, dann wird es seine Irrlehren über die Welt verbreiten und Kriege

und Verfolgungen der Kirche heraufbeschwören.“ Der Frieden der Welt – und der Kirche – ist an die Weihe Russland an das Unbefleckte Herz Mariens gebunden. Nach dem unzweifelhaften Zeugnis, das mir jemand persönlich mitteilte, sagte Schwester Lucia kurz vor ihrem Tod zu einem Priester, dass „die Weihe Russlands STATTFINDE, aber dass es sehr schwierig sein werde“.

Der Triumph des Unbefleckten Herzens Mariens wird kommen. Wir hegen keinen Zweifel daran. Aber im Moment tobt der Kampf, und dieses Mal bis ins Innerste der Kirche. Die Säulen unseres Glaubens, die unerschütterlich erschienen, erbeben in ihren Grundfesten; Bischöfe und Kardinäle übertreffen Luther, ihren neuen Lehrmeister, und feiern



Totale kommunistische Gleichschaltung in China mit der Mao-Bibel.



dieses Jahr den Jahrestag seines Widerstandes. Nur gering ist die Zahl derer, welche die offenbarte Wahrheit verteidigen. Die Stimme, von der alles in der Kirche auf Erden abhängt, hüllt sich beharrlich in Schweigen. Sie lässt die Finsternisse lehrmäßiger und moralischer Verwirrung in die Stadt Gottes eindringen.

Bereits am 29. Juni 1972 bemerkte Paul VI., dass „durch irgendeinen Spalt der Rauch Satans in den Tempel Gottes eingedrungen ist“. Heute ist es nicht mehr eine Rauchschwade, es ist der dichte Qualm eines Vulkanausbruchs. Bereits der hl. Pius X. beteuerte: „Wer dies ernstlich erwägt, der fürchtet gewiss, dass notwendigerweise diese Verkehrtheit der Seelen eine gewisse erste Probe oder gleichsam einen Anfang der Übel darstellt, die für

die Endzeit zu erwarten sind; oder ob nicht der Sohn des Verderbens, von welchem der Apostel spricht, sich schon hier auf Erden befindet“ (Enzyklika E Supremi Apostolatus vom 4. Oktober 1903). Was soll man erst 100 Jahre später sagen, wenn man sieht, wie die Kirche langsam zerfällt? Das Blut erstarrt uns in den Adern, wenn wir dieselbe Stimme bezüglich der Rechtfertigungslehre sagen hören, dass Luther sich in diesem Punkt nicht geirrt hätte. Bei einer Pressekonferenz am 26. Juni 2016 auf dem Rückflug von Armenien heißt es: „Ich glaube, dass die Absichten Martin Luthers nicht falsch waren: Er war ein Reformator. (...) Und heute sind wir – Lutheraner und Katholiken, mit allen Protestanten – einig über die Rechtfertigungslehre: In diesem so wichtigen Punkt hatte er (Luther) sich nicht geirrt.“



Generalhaus der FSSPX in Menzingen

Deshalb haben wir keine andere Richtlinie für die Priesterbruderschaft St. Pius X. und für Sie, liebe Gläubige, als das fortzusetzen, was die heilige Kirche immer getan hat, komme, was da wolle. Der Weg der Wahrheit, der zu jeder Zeit die Heiligen hervorgebracht hat, wird immer der sichere Weg zum Himmel sein, der Weg des Evangeliums und der Nachfolge Christi und der Allerheiligsten Jungfrau. Wir wenden die Mittel an, die uns der Himmel angibt, und haben die Sicherheit, dass wir nichts Besseres tun können. Unser Rosenkranzcreuzzug endete offiziell am vergangenen 22. August. Aber wir bitten Sie inständig und flehentlich, die einmal erworbenen guten Gewohnheiten beizubehalten: das Rosenkranzgebet und die kleinen Opfer, die Gott so angenehm sind und welche die Macht haben, Seelen für die Ewigkeit zu retten, wenn man ein Körnchen Gottesliebe in sie hineinlegt!

Am Ende dieses Jahres, in welchem wir den 100. Jahrestag der Erscheinungen von Fatima feiern, wollen wir die Lehren und Bitten der immerwährenden Jungfrau Maria und Gottesgebärerin beherzigen. Nach ihren eigenen Worten wird ihr Herz unsere Zuflucht und der Weg sein, der zu Gott führt. Wir leben von dieser Hoffnung, ohne uns von den



Unbeflecktes Herz Maria

schrecklichen Ereignissen, die uns umgeben, entmutigen zu lassen; mit dem Bewusstsein, dass wir alle für unsere Mitmenschen viel Gutes bewirken können und bewirken müssen, wenn wir treu an den Schätzen der Tradition festhalten.

Ein inniger Dank auch für Ihre unermüdete Großherzigkeit! Gott möge es Ihnen durch Seine Gnaden vergelten und Sie in der Erwartung des Triumphes des Unbefleckten Herzens Mariens segnen.

Menzingen, 21. November 2017,
am Fest Mariä Opferung
Bernard Fellay, Generaloberer



Die zwölf Artikel des Glaubens

Pater Matthias Gaudron

1. Ich glaube an Gott, den allmächtigen Vater, Schöpfer des Himmels und der Erde

In der Artikelserie, die mit diesem Beitrag beginnt, wollen wir die zwölf Artikel des Apostolischen Glaubensbekenntnisses betrachten. Wenn es in seiner heutigen Textgestalt auch erst seit dem beginnenden 8. Jh. bezeugt ist, so gilt es doch „mit Recht als treue Zusammenfassung des Glaubens der Apostel“ und hat seinen Ursprung im alten Taufbekenntnis der Kirche von Rom, über das Ambrosius schreibt: „Es ist das Symbolum, das die römische Kirche bewahrt, wo Petrus, der erste der Apostel, seinen Sitz hatte und wohin er die gemeinsame Glaubenslehre gebracht hat.“¹



Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde

¹ Zitate nach: *Katechismus der katholischen Kirche*, Nr. 194.



Schöpfer des Himmels und der Erde

Wie das nizäno-konstantinopolitanische Glaubensbekenntnis, das wir an Sonn- und Festtagen in der hl. Messe beten, hat es eine trinitarische Struktur. Der christliche Glaube ist der Glaube an den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist, wobei zu jedem der drei Glieder noch einige Erweiterungen kommen.

Was heißt „glauben“?

In der Umgangssprache wird das Verb „glauben“ oft im Sinne von „meinen“ oder „vermuten“ genommen, womit man zum Ausdruck bringt, dass man sich einer Sache nicht völlig sicher ist. Manchmal hat es auch die Bedeutung einer subjektiven Überzeugung, z. B. wenn jemand sagt, er glaube, dass Mozart der größte Komponist gewesen sei. Dies ist jedoch nicht das, was gemeint ist, wenn ein Christ sagt: „Ich glaube.“ Näher kommen wir der christlichen Bedeutung des Wortes „glauben“, wenn wir die Wortverbindung „jemandem glauben“ be-

trachten. Hier hat das Wort die Bedeutung von „etwas auf das Zeugnis eines anderen hin für wahr halten“. In der Tat gibt es viele Dinge, die wir nicht wissen, sondern für wahr halten, weil sie uns jemand bezeugt hat. Entscheidend für unseren Glauben ist dabei vor allem die Glaubwürdigkeit des Zeugen. Einer Person, die uns als wahrhaftig und sachlich bekannt ist, werden wir normalerweise Glauben schenken, wenn sie uns etwas berichtet; bei einer anderen Person, die wir als lügnerisch, übertreibend oder mit einer blühenden Phantasie begabt kennengelernt haben, werden wir dagegen vorsichtig sein.

Beim christlichen Glauben ist es nun Gott selbst, dem wir Glauben schenken. Gott hat sich im Alten und Neuen Testament geoffenbart. Im Glauben nehmen wir diese Offenbarung an. Da Gott weder sich selbst noch andere täuschen kann, gibt es von dieser Seite keinen Grund zur Unsicherheit. Unsicherheit kann es nur in Bezug auf die Frage geben, ob Gott wirklich



hinter dem steht, was die Heilige Schrift und die Tradition lehren und die Kirche uns zu glauben vorträgt. Hier spielen nun die Wunder, die im Laufe der Kirchengeschichte immer geschehen sind (man denke nur an das Turiner Grabtuch, das wunderbare Bild der Muttergottes in Guadalupe, die Heilungen in Lourdes usw.), eine wichtige Rolle, aber auch die innere Schönheit und Stimmigkeit der christlichen Lehre, ihre schnelle Ausbreitung trotz vieler Verfolgungen, die vielen Märtyrer und die großen Werke der Nächstenliebe, die sie hervorgebracht hat. Das alles beweist, dass es rational ist, zu glauben.

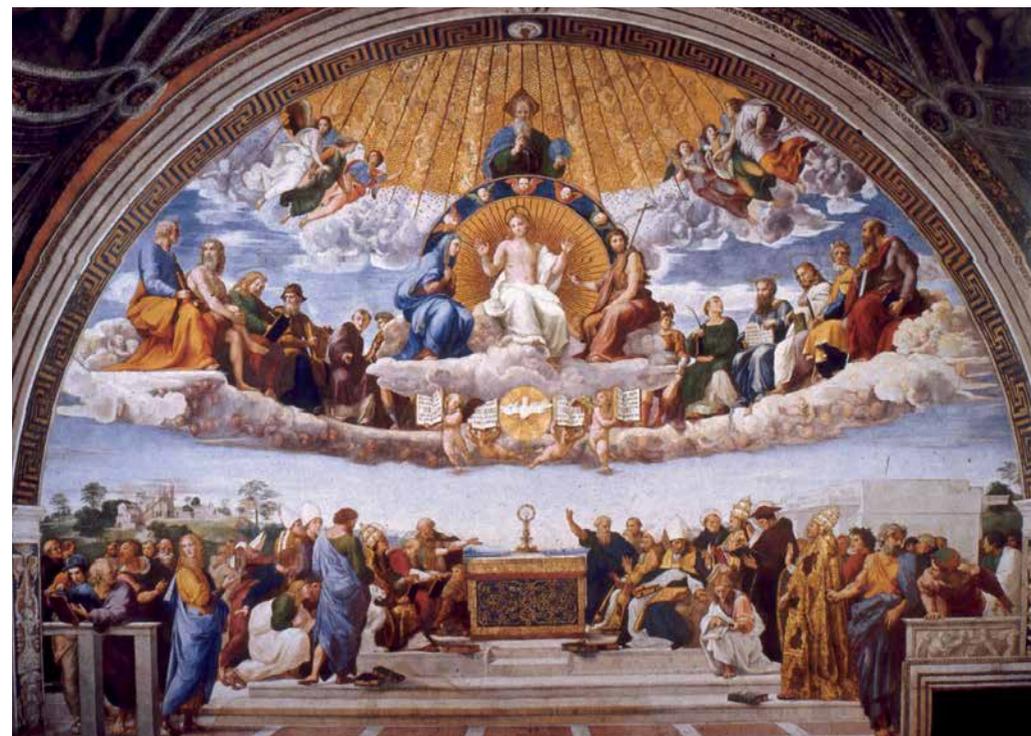
Allerdings kann auf diese Weise nur eine menschliche Sicherheit erreicht werden. Die apologetischen Argumente können zeigen, dass es vernünftig ist, zu glauben, ja sogar, dass es unvernünftig ist, nicht zu glauben. Die felsenfeste Zustimmung, die der christliche Glaubensakt fordert, ist aber nicht ohne die Hilfe Gottes möglich. So lehrt das Erste Vatikanische Konzil: *„Wenn aber auch die Zustimmung zum Glauben keineswegs eine blinde Regung des Herzens ist, so kann dennoch niemand der Verkündigung des Evangeliums zu-*

stimmen, wie es nötig ist, ... ohne Erleuchtung und Einhauchung des Heiligen Geistes, der allen die Freude (suavitas) verleiht, der Wahrheit zuzustimmen und zu glauben“ (DH 3010).

Es gibt ein geheimnisvolles Glaubenslicht (*lumen fidei*), in dem der Gläubige erkennt, dass die Lehren des Christentums wahr und zu glauben sind.² Der christliche Glaube ist darum auch nicht nur irgendein diffuses Gefühl oder eine verschwommene Öffnung gegenüber einer nicht näher bestimmten Transzendenz, wie bisweilen behauptet wird, sondern er hat konkrete Inhalte, die der Gläubige für wahr hält, der Un- oder Irrgläubige dagegen nicht.

Ich glaube an Gott, den allmächtigen Vater

Wenn wir bekennen, an Gott zu glauben, meinen wir damit mehr, als dass wir die Existenz eines höchsten Wesens annehmen. Die Existenz eines solchen Wesens ist eine Forderung der gesunden Vernunft und darum immer auch von vielen Menschen erkannt worden, die keinen Kontakt mit der Offen-



Der Himmel mit Gott und den Heiligen

barung hatten oder ihr nicht zustimmten. Wenn der Christ seinen Glauben an Gott bekennt, dann ist das der Glaube an den Gott, der zu uns Menschen gesprochen hat, der sich gegenüber Moses, den Propheten und durch Jesus Christus geoffenbart hat.

Diesen Gott nennen wir „Vater“. „Vater“ ist der Eigenname der ersten göttlichen Person, da sie den Sohn zeugt. Die Offenbarung sagt uns, dass es in Gott einen Vater und einen Sohn gibt, die gemeinsam die eine göttliche Natur besitzen und darum nicht zwei Götter sind. Der Vater war auch nicht zuerst allein und zeugte später den Sohn, denn

dann wäre er am Anfang nicht Vater gewesen, sondern es erst später geworden. Es ist eine ewige, d. h. zeitlose Zeugung, durch die der Sohn aus dem Vater hervorgeht.

Da wir durch die Gnade Kinder Gottes und damit Brüder und Schwestern Jesu Christi geworden sind, dürfen auch wir Gott als unseren Vater ansprechen, wie es uns Jesus im Vaterunser gelehrt hat. Wir sollen überzeugt sein, dass Gott uns mehr liebt und besser für uns sorgt, als es der beste irdische Vater tun könnte, vorausgesetzt, dass wir uns seiner Sorge nicht entziehen, indem wir uns von ihm abwenden.

² Vgl. Thomas v. Aquin: „Per lumen fidei videntur esse credenda“ (S Th II-II, q.1, a.5, ad 1).

Da der Vater der Urquell der Gottheit ist, wird ihm die Allmacht zugeschrieben, obwohl diese allen drei göttlichen Personen zukommt, wie es im Ps.-Athanasischen Glaubensbekenntnis heißt: „Allmächtig der Vater, allmächtig der Sohn, allmächtig der Heilige Geist; und dennoch nicht drei Allmächtige, sondern ein Allmächtiger.“ Da Gott das unbegrenzte Sein ist, unterliegt alles Mögliche, d. h. alles, was sein kann, seiner Macht. „Bei Gott ist kein Ding unmöglich“, sagt darum der Engel zu Maria (Lk 1,37).



Gott Vater von Luca Cambiaso

Schöpfer des Himmels und der Erde

Auch die Schöpfung wird dem Vater zugeschrieben, obwohl natürlich alle drei göttlichen Personen die Welt geschaffen haben. Man kann auch sagen, dass der Vater durch den Sohn³ im Heiligen Geist die Welt geschaffen hat.

Gott hat dies getan, um seine Herrlichkeit auch nach außen zu offenbaren und um noch weiteren Personen die Möglichkeit zu geben, an seinem Glück teilzunehmen. Unsere Welt und wir selbst sind also kein Zufallsprodukt, sondern „aus der mit dem Schlüssel der Liebe geöffneten Hand Gottes sind die Geschöpfe hervorgegangen“, wie Thomas im Prolog zum 2. Teil seines Sentenzenkommentars sagt.

³ „Durch ihn (den Logos) ist alles geworden“ (Joh 1,3).



Ikone mit Darstellung der Dreifaltigkeit durch Engel

Die überlieferte Wahrheit gründlich darstellen

Pius X. über den Katechismus

Der hl. Papst Pius X. (1835–1914), der glorreiche Patron der Priesterbruderschaft, hat zu Beginn seines Pontifikates im Jahr 1903 ein „Pastoralprogramm“ formuliert, das bis heute ungeschmälerte Gültigkeit besitzt.

«Wir müssen die menschliche Gesellschaft, welche den Pfad der Weisheit Christi verloren hat, zum kirchlichen Geist zurückführen. Die Kirche wird sie Christus unterwerfen, Christus aber Gott. Wenn wir das mit Gottes Gnade erreichen, dann werden wir uns freudig sagen dürfen, dass die Bosheit der Gerechtigkeit Platz gemacht hat. Unser Ohr wird „die starke Stimme vom Himmel“ beglücken, „die da spricht: Jetzt ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes und die Macht seines Gesalbten erfüllt worden“. [Offb 12,10] – Die Er-



Der hl. Pius X. – der Papst des Katechismus

füllung dieser Wünsche setzt aber die bis zur Wurzel dringende Ausrottung des ungeheuerlichen und verabscheuungswürdigen **Frevels unserer Zeit, der Selbsterhebung des Menschen als Gott**, voraus. An jener müssen wir mit Anspannung aller Kräfte arbeiten. Ferner muss den heiligen Satzungen und Räten des Evangeliums die alte Würde zurückgegeben und **die kirchlich überlieferte Wahrheit**, die Lehre von der Heiligkeit der Ehe, von der Jugenderziehung und -schulung, vom Eigentum und Gebrauch der irdischen Güter und von den Untertanenpflichten, gegen die Staatslenker **gründlich dargestellt** werden. Endlich ist jenes **Gleichgewicht unter den verschiedenen Ständen des Staates wiederherzustellen**, welches christlicher Sitte und Satzung entspricht. – Das sind die Ziele, die Wir im Gehorsam gegen Gottes Willen Unserer päpstlichen Amtswaltung gesteckt, und Wir werden sie tatkräftig erstreben.» (Antrittsenzyklika „E supremi apostolatus“)

Der Biograph Nello Vian kommentiert dieses päpstliche Regierungsprogramm so: «Das Pontifikat Papst Pius' X. mit seinen bis auf den Grund religiös erfassten und durchdrungenen Wegen und Zielen

ist der Ausdruck des unbeugsamen Willens, alles zu Christus zu führen, um Christus den Vorrang in der Welt einzuräumen, der Ihm gebührt. ...»

Der heilige Papst schärft den Katholiken in derselben Enzyklika ein unabdingbares Heilmittel ein, nämlich die Vermittlung der katholischen Glaubenslehre.

«Ist nicht unverkennbar ... **der Unterricht in der Religion** hauptsächlich der Weg, die Menschen, die eben von Vernunft und Freiheit sich leiten lassen, unter Gottes Herrschaft zurückzuführen? Zahlreiche hassen Christus und schrecken vor Evangelium und Kirche mehr aus Unwissenheit als innerer Verkehrtheit zurück. Man kann von ihnen mit Recht sagen: „Sie lästern, was sie nicht verstehen“ [Jud 2,10].

Nicht allein im Volk oder gar in den untersten Schichten kommt dies vor, wo der Irrtum unter den herrschenden Verhältnissen leicht obsiegt, sondern auch bei den gebildeten Ständen, sogar bei solchen, die im Übrigen über ein hervorragendes Wissen verfügen. Aus diesen Ursachen ist bei den meisten das Daniederliegen des Glaubens zu erklären. Kein Fort-

schrift der Wissenschaft werde als Gefahr für das Glaubenslicht betrachtet, sondern vielmehr der Mangel an Kenntnissen. **Je größer deshalb irgendwo die Unwissenheit ist, desto weiter greift der offene Abfall vom Glauben um sich.** Aus diesem Grunde ist den Aposteln von Christus der Auftrag gegeben worden: „Gehet und lehret alle Völker“ [Mt 28,19].»

Und der heilige Pius X. – dem doch ganz zu Unrecht der Ruf eines „strengen“ Papstes anhaftet – sagt auch etwas zu der notwendigen Grundvoraussetzung jeder Glaubensvermittlung:

«Die erhoffte Frucht eifriger Lehrtätigkeit zur Reife zu bringen und Christus in allen zu gestalten, dazu ist nun, wie man ... warm beherzigen muss, **nichts so mächtig wie die Liebe.** ... Umsonst hoffte man die Herzen durch ein strengeres Auftreten für Gott zu gewinnen. Es bringt sogar manches Mal mehr Schaden als Nutzen, wenn man die Irrtümer mit harten Vorwürfen zurückweist und die Fehler zu scharf tadelt. Den Timotheus mahnte der Apostel wohl: „Überführe, bitte, strafe!“, aber er fügte noch bei: „in aller Geduld“ [2 Tim 4,2]. – Ge-



Katechismus-Stunde. Bild von Jules-Alexis Muenier (1863 – 1942)

wiss will Christus hier unser Vorbild sein. „Kommet“, so sprach er nach der Schrift [Mt 11,28], „kommet zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.“ Unter den Mühseligen und Beladenen verstand er aber keine anderen als jene, welche die Banden der Sünde und des Irrtums tragen. Welche Sanftmut im göttlichen Lehrmeister! Welche Milde, welches Erbarmen gegen die Bedrängten jeder Art! ... **Diese Liebe muss „geduldig und gütig“ [1 Kor 13,4] auch jene umfassen, welche unsere Widersacher sind oder uns feindselig verfolgen.**»

Und Pius X. fährt fort, indem er apostolische Demut einschärft:

«Man „schmäht uns, und wir segnen,“ bekannte Paulus [1 Kor 4,12] von sich, „man verfolgt uns,

und wir dulden, man lästert uns, und wir beten.“ **Sie scheinen vielleicht schlechter, als sie sind.** Der Umgang, Vorurteile, Zureden und Beispiele anderer, zuletzt verführerische Menschenfurcht **hat sie in das Lager der Gottlosen hinübergeführt. Doch ihr Wille ist nicht so verdorben, wie sie glauben machen möchten. Sollen wir nicht hoffen, dass die Flamme christlicher Liebe von ihren Seelen die Finsternis vertreiben und Gottes Licht und Frieden ihnen bringen werde?»**

Glaubenslehre oder staatsbürgerliche Ethik?

In der Folge der sog. „italienischen Einigungsbewegung“ kam es im neuen liberalen Königreich Italien zu einer immer weiteren Reduzierung des Religionsunterrichtes an den Schulen.

Der Katechismus wurde durch Inhalte einer staatstragenden bürgerlichen Ethik ersetzt. Als Beispiel soll die heute weltbekannte Figur des Pinocchio des liberalen Schriftstellers Carlo Collodi (eigentlich Carlo Lorenzini, 1826–1890) angeführt werden. Diese auf den ersten Blick harmlose märchenhafte Geschichte einer zum Leben erwachten Schnitzfigur, die im Laufe

der Erzählung einen moralischen Reifungsprozess durchmacht, bevor sie sich eines Tages zu einem richtigen Jungen aus Fleisch und Blut wandelt, war eine der Schullektüren, die die „Doktrin der Pfaffen“ ablösen sollte. Den Kindern sollten nur noch ethische Haltungen vermittelt werden, z. B.: Faulheit, Lügen und Ungehorsam werden nicht ohne Folgen bleiben. Diese und andere in der Schule benutzten Texte waren nicht weniger als der Ausdruck einer „laikalen Weltanschauung“, die die „Errungenschaften“ des „Fortschritts“ mit bürgerlicher Wohlanständigkeit zu verbinden suchte. Der Gott der Offenbarung spielte keine Rolle. An seine Stelle sollte der Vernunftgott der Aufklärung treten.

Ist das nicht auch das Problem des heutigen schulischen Religionsunterrichtes, auch wenn er noch kirchlich „verantwortet“ wird? In diesen Kämpfen um die kulturelle Hegemonie in den Schulen kam es zu einer ungeheuren Anstrengung zur Verbesserung des katholischen Religionsunterrichtes. Abzulesen ist dies nicht nur an dem starken Ansteigen von Ordensleuten in den Erziehungskongregationen, sondern am Erscheinen des „Kompendiums der christlichen Lehre“ im Jahr 1905 und an der Enzyklika „Acerbo nimis“ im gleichen

Jahr, die sich der Förderung des Religionsunterrichtes gezielt annahm.

Die „Magna Charta“ des Katechismusprogramms

Pius X., „dessen ganzes Wesen auf das Übernatürliche eingestellt war ...“, veröffentlichte eine Reihe von Anweisungen über die Belehrungen in Fragen der Religion. Seine größte Aufmerksamkeit galt dem Katechismusunterricht.“ (Vian)

Diese große Katechismus-Enzyklika beginnt mit einer sehr pessimistischen Bestandsaufnahme. Eine große Zahl von Christen – Gebildete und Ungebildete – seien „in vollständiger Unwissenheit über das zum Heile notwendig zu Wissende“: *«Es ist schwer zu sagen, in welcher Verfinsterung diese oft leben. Dabei fühlen sie, was am meisten zu beklagen ist, keinerlei Beunruhigung. An den Allerhöchsten, den Schöpfer und Lenker aller Dinge, Gott, an die weisen Lehren des christlichen Glaubens kommt ihnen kein Gedanke. Daher haben sie keine Kenntnis von der Menschwerdung des göttlichen Wortes noch von der Erlösung des menschlichen Geschlechtes durch dasselbe. Sie wissen nichts von der Gnade, die das vorzüglichste Hilfsmittel zur Erlangung des ewi-*



Der Glaube (Credo), das Gebet (Pater und Ave) und die 10. Gebote sind das Grundgerüst des Katechismusunterrichts.

gen Lebens ist, nichts vom hehren Opfer der heiligen Messe und von den Sakramenten, den Bringern der Gnade. Keine Erwägung erinnert sie an die Nichtswürdigkeit und Hässlichkeit der Sünde, keine Beängstigung treibt zur Meidung derselben oder zur Losschälung von ihr. So geht es fort bis zur Todesstunde, und der Priester muss dann Sterbende, um die Hoffnung auf Rettung nicht zu verlieren, notdürftig über die Religion unterrichten, anstatt diese kostbaren Augenblicke, wie es sein sollte, zur Erweckung der göttlichen Liebe hauptsächlich zu benützen. Ja es wird fast Gewohnheit, dass Sterbende in einer solchen schuldhaften Unwissenheit sich befinden, dass

sie auf den priesterlichen Beistand gar nichts geben und ohne jegliche Versöhnung mit Gott den furchtbaren Weg in die Ewigkeit ruhigen Herzens glauben betreten zu dürfen.»

Pius X. war klarsichtig. Nur die Einprägung des Glaubenswissens in die Herzen der Katholiken kann die tragfähige Basis sein, um „alles in Christus zu erneuern“. Die christliche Heilslehre «... befiehlt uns zugleich Gott, den Allerhöchsten, durch die Akte des Glaubens im Geiste, die Akte der Hoffnung im Willen und der Liebe im Gemüte zu verehren. Den ganzen Menschen unterwirft sie dadurch dem Höchsten, als Schöpfer und Leiter. Gleichermassen erschließt nur die Lehre Jesu Christi die angestammte und vortreffliche Würde des Menschen, dass er ein Kind des ewigen Vaters im Himmel ist, nach seinem Bild erschaffen, bestimmt, mit ihm in Ewigkeit voll Seligkeit zu leben. Auf diese Würde und die Offenbarung derselben baut aber Christus auch die Verpflichtung, dass die Menschen sich gegenseitig wie Brüder lieben und hier ein Leben führen, wie es sich für die Kinder des Lichtes geziemt, nicht in Schmausereien und Trinkgelagen, nicht in Schlafkammern und Unzucht, nicht in Zank und Neid [Röm 13,13].

Ebenso befiehlt er uns, alle unsere Sorge auf Gott zu werfen, weil Er über uns wacht; den Durstigen sollen wir mitteilen; Gutes tun denen, die uns hassen; die ewigen Güter der Seele höher stellen als die vergänglichen Schätze dieser Welt. Wird, um nicht alles einzeln zu berühren, gegenüber dem stolzen Wagemut nicht gerade durch Christi Gesetz die Demut, die Grundlage des wahren Ruhmes, empfohlen und zur Pflicht gemacht? Wer immer sich demütigt, der ist der Größte im Himmelreich [Mt 18,4]. – Die Demut muss uns die Klugheit des Geistes lehren, damit wir uns hüten vor der Klugheit des Fleisches; die Gerechtigkeit, durch die wir jedem das Seine geben; die Stärke, die uns bereit macht, alles zu dulden, und in der wir ungebeugten Mutes alles für Gott und die ewige Seligkeit erdulden; endlich die Mäßigkeit, die uns um des Himmels willen auch die Armut lieben lehrt, ja selbst den Ruhm des Kreuzes in Verachtung der Schmach der Welt. Es steht also fest, dass nicht nur unser Geist von der christlichen Offenbarung Licht empfängt, um zur Wahrheit zu gelangen, sondern auch der Wille zum feurigen Antrieb, der uns zu Gott erhebt und uns mit ihm durch das Tugendleben vereint.»



Katechismus auf den Philippinen

Die Forderungen des Papstes

Der Papst erinnerte in seinem Rundschreiben an die Erbsünde und die mit ihr verbundenen Folgen, die uns einen realistischen Blick auf den Menschen, seine Vernunft- und Willensfähigkeit, haben werfen lassen. Es sind die Priester, für die es keine „schwerere Pflicht“ gebe als die Glaubensunterweisung. Zwei Aufgaben seien vom Konzil von Trient den Seelsorgern auferlegt worden. Die eine, dass sie an den Feiertagen vor dem Volk über religiöse Gegenstände predigen; die andere, dass sie die Kinder und alle Ungebildeten über die Grundlehren des Glaubens unterrichten sollen. Kanzel und Katechismus sind getrennte Wirklichkeiten und getrennt zu behandeln.

Wiedergeboren aus dem Wasser und dem Heiligen Geiste trägt doch der Getaufte in sich die eingegossene Tugend des Glaubens. Aber er bedarf der Anleitung durch die Kirche, wenn diese Gottesgabe genährt und gekräftigt werden soll.

Der Pontifex wahrte allerdings auch einen realistischen Blick auf den zu erwartenden Eifer des geistlichen Standes. Seine Mahnung ist deshalb deutlich und ohne große Rücksichtnahme gegenüber fehlendem klerikalem Eifer: «Vielen ist, wie Wir wissen, die Abhaltung des katechetischen Unterrichtes zuwider, steht er doch beim Volke weniger in Ansehen und ist zugleich nicht geeignet, das Haschen nach Lob von Seiten des Volkes zu

befriedigen. ... Jene täuschen sich sicherlich, die auf die Unkenntnis und Schwerfälligkeit des Volkes rechnen und meinen, diese Angelegenheit nachlässig behandeln zu können. Im Gegenteil, je ungebildeter die Zuhörer sind, desto mehr Studium und Sorgfalt bedarf es, um die höchsten Wahrheiten, die dem gewöhnlichen Verständnis so fernliegen, dem stumpfen Sinn der Ununterrichteten verständlich zu machen, und diese müssen dieselben zur Erlangung der Seligkeit ebenso wohl kennen wie die Gelehrten.»

Am Ende seiner Enzyklika gibt Pius X. sechs konkrete Anweisungen, die – obwohl später oberhirtlich modifiziert – doch in ihrem Geist bestimmend bleiben sollten:

I. Alle ... mit der Ausübung der Seelsorge betrauten Geistlichen sollen an allen Sonn- und Festtagen des ganzen Jahres, ohne Ausnahme, während einer vollen Stunde die Knaben und Mädchen über das, was sie zur Erlangung des Heiles glauben und tun müssen, nach dem Katechismus unterrichten.

II. Dieselben sollen zu festgesetzten Zeiten im Jahr die Knaben und Mädchen zum würdigen Empfang der Sakramente der Buße und der

Firmung in einem durch eine Reihe aufeinanderfolgender Tage fortgesetzten Unterricht vorbereiten.

III. Desgleichen sollen sie mit besonderer Sorgfalt an sämtlichen Werktagen der heiligen Fastenzeit und, wenn es nötig ist, auch noch an den auf das Osterfest folgenden die männliche und weibliche reifere Jugend durch angemessene Unterweisung und Erbauung anleiten zum würdigen erstmaligen Empfang des Allerheiligsten Sakramentes des Altars.

IV. In jeder einzelnen Pfarrei soll die Vereinigung kanonisch erreicht werden, welche unter dem Namen Kongregation der christlichen Lehre [congregatio doctrinae christiana] bekannt ist. Dieselbe wird, zumal wo die Zahl der Priester klein ist, aus der Laienwelt Hilfskräfte für die katechetische Belehrung stellen, welche diesen Unterricht übernehmen, sowohl aus Eifer für die Ehre Gottes, als auch um die Ablässe zu gewinnen, welche die Römischen Päpste so reichlich dafür gewährt haben.

V. In größeren Städten, insbesondere dort, wo Universitäten, Lyzeen und Gymnasien sich befinden, sollen Religionsschulen [scholae religionis] zum Unterricht der Jugend in

den Glaubenswahrheiten und in der christlichen Lebensführung gegründet werden, soweit in den öffentlichen Schulen, welche die Jugend besucht, die Gegenstände der Religion keine Berücksichtigung finden.

VI. Da aber, besonders bei der gegenwärtigen misslichen Zeitlage, das reifere Alter der religiösen Unterweisung nicht weniger bedarf als die Jugend, sollen alle Pfarrer und sonstigen Seelsorger außer der üblichen Homilie über das Evangelium, die an allen Gott geweihten Tagen mit der Pfarrmesse zu verbinden ist, zu einer für den Besuch von Seiten des Volkes am günstigsten gelegenen Stunde, die aber nicht mit der Stunde der Jugendkatechese zusammenfallen darf, in leichtverständlicher und volkstümlicher Sprache eine Katechese für die Gläubigen halten. Dabei ist der vom Tridentiner Konzil verordnete Katechismus zu gebrauchen, und zwar dergestalt, dass sie in einem Zeitraum von vier bis fünf Jahren den ganzen Inhalt desselben durchnehmen, der das Glaubensbekenntnis, die Sakramente, die Zehn Gebote Gottes, das Gebet und die Kirchengebote umfasst.

So weit die Anweisungen des Papstes.

Die Enzyklika „Acerbo nimis“ bleibt die Richtschnur für den Glaubensunterricht. Sie ist der Referenzpunkt, an dem sich jede katechetische Seelsorge messen lassen muss. Da der schulische und pfarrliche Katechismus heute „unter die Räder“ (d. i. die Modernisten) gefallen ist, ist die Rückkehr zu den Mahnungen des heiligen Papstes wohl ohne Alternative.

Pius X. schrieb 1905 ein von ihm selbst erstelltes katechetisches Kompendium (Handbuch) mit ca. 450 Seiten für die Kirchenprovinz Rom vor. Es umfasst drei Katechismen für verschiedene Altersstufen, eine Unterweisung über die Feste des Kirchenjahres, einen kurzen Abriss des Alten und Neuen Testaments und der Kirchengeschichte und eine Ordnung für das Ministrieren bei der Heiligen Messe. Erhältlich beim Sarto-Verlag. (€ 19,90 [D])



Aus dem großen Katechismus des Kompendiums von 1905 mit seinen 993 Fragen und Antworten erstellte eine päpstliche Kommission 1912 einen „Katechismus der christlichen Lehre“ mit 433 Fragen und Antworten. Dieser bearbeitet Katechismus erhielt dann auch volkstümlich den Namen „Katechismus des hl. Pius X.“. Erhältlich beim Sarto-Verlag (€ 7,90 [D]).



Sarto-Verlag

Die Buchhandlung der Tradition

Unterstützen Sie die Verbreitung guter Bücher

Sarto ist der Verlag und die Versandbuchhandlung des **deutschen Distrikts** der Priesterbruderschaft St. Pius X. mit Sitz in Bobingen bei Augsburg und mit einer Zweigstelle in **Österreich** an unserem dortigen Distriktsitz in Jaidhof. Seit Sommer 2014 liefern wir auch in die deutschsprachige **Schweiz**.

Wir bieten die Eigentitel unseres Verlags, sowie eine umfangreiche Auswahl sortierter, katholischer Literatur anderer Verlage in unserem Online-Shop **www.sarto.de** an.

Unser Verlag ist benannt nach dem hl. Papst Pius X. (1903-1914), dessen Familienname Sarto war. Das ganze priesterliche Wirken von Giuseppe Sarto war wesentlich geprägt durch das intensive Bemühen, dem Mangel der religiösen Unwissenheit abzuweichen. Dieses Problem stellt sich heute drängender als je zuvor.

Sarto Verlag möchte angesichts dieser Not unserer Zeit helfen,

christliche Bücher einer breiten Basis zugänglich zu machen.

Darüber hinaus können Sie jedes Buch, das über eine ISBN verfügt, über das Modul „Verzeichnis lieferbarer Bücher“ über unsere Website bestellen. (Sarto leistet seinen Service verantwortungsbewusst).

Mit jeder Bestellung unterstützen sie das Apostolat der katholischen Tradition. Inner-

halb Deutschlands und Österreich sind alle Bestellungen ab 20,- EUR versandkostenfrei.

Die Auslieferung erfolgt innerhalb von Deutschland in der Regel in 1-3 Tagen, wenn das Buch beim Großhandel erhältlich ist und nicht direkt vom Verlag angefordert werden muss.

Gerne stehen wir Ihnen auch zur Beratung zur Verfügung:

Stammhaus in Bobingen (D)
Tel. +49 8234 / 95 97 20
Niederlassung in Jaidhof (AT)
Tel. +43 2716 / 65 15 20

Mail für Anfragen: info@sarto.de
für Bestellungen:
bestellung@sarto.de

Sarto Verlagsbuchhandlung GmbH
Dr.-Jaufmann-Str. 3
86399 Bobingen
Deutschland

Sarto Verlagsbuchhandlung GmbH
Niederlassung Österreich
Schloß Jaidhof, 3542 Jaidhof
Österreich

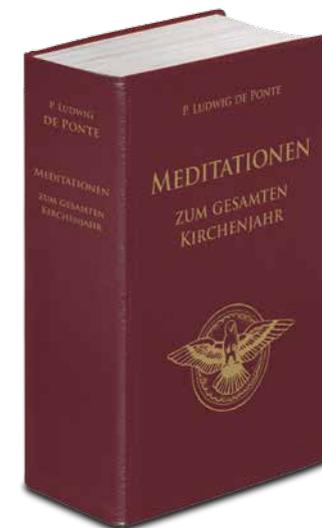
Verlagsleiter ist Pater Andreas Mählmann.

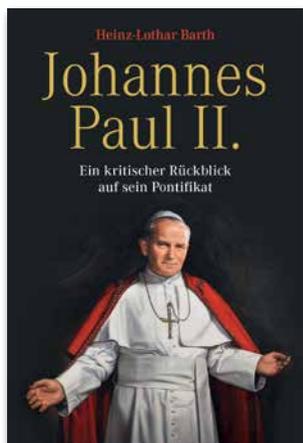
Einige Neuerscheinungen:

Pater Ludwig de Ponte SJ
(1554 - 1624)
Meditationen zum gesamten Kirchenjahr

Der spanische Jesuit Ludwig de Ponte (Luis de La Puente) ist einer der großen geistlichen Schriftsteller seines Ordens. Der heiligmächtige Priester war ein Mann von großer Christusliebe, tiefem Gebetsgeist und unermüdlichem Seeleneifer. In diesem Werk bietet er kurze geistliche Lesungen für jeden Tag des Kirchenjahres,

geb., 1.344 Seiten
€ 59,00





Heinz-Lothar Barth
Johannes Paul II.
*Ein kritischer Rückblick
 auf sein Pontifikat*

Diese kleine Schrift will einige Aspekte jenes Pontifikates beleuchten, die allgemein weniger in ihrer Tragweite wahrgenommen worden sind.

Eine überarbeitete Neuauflage des Buches „Santo subito?“ von 2005. Mit einem Beitrag von Pater Matthias Gaudron über die Heiligsprechungen.

kart., 190 S., € 9,80

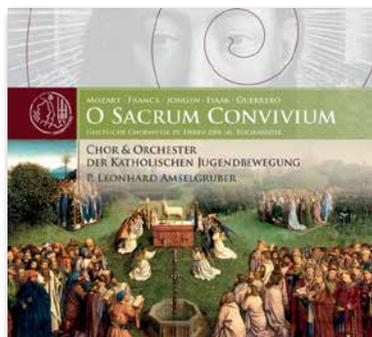
CD

O Sacrum Convivium

Geistliche Chormusik zu Ehren der hl. Eucharistie
Chor & Orchester der Katholischen Jugendbewegung

Die KJB hat zu Ehren des Altarsakramentes einen musikalischen Blumenstrauß gewunden. Chorwerke aus verschiedenen Jahrhunderten besingen die Erhabenheit und Lieblichkeit dieser göttlichen Speise für die Menschen. Chor und Orchester der katholischen Jugendbewegung unter der Leitung von Pater Leonhard Amselgruber

Spieldauer ca. 62 Minuten
 € 15,90



Die Heiligung der Ehe durch die Eucharistie

Predigt in Ecône am Fest der Erscheinung des Herrn, 9. Januar 1977

Am Fest der Erscheinung des Herrn feiert die Kirche gleich drei Wunder: das Wunder des Sterns, der die Drei Weisen zur Krippe führt, das Wunder der Taufe Unseres Herrn im Jordan und schließlich die Wandlung des Wassers in Wein bei der Hochzeit zu Kana. Bei der Auslegung dieses letzten Wunders unterstreicht Erzbischof Lefebvre vor den Seminaristen die Wichtigkeit des Sakraments der Ehe und ihren Zusammenhang mit dem Messopfer.

Warum stellt man dieses Wunder – die Erscheinung und Taufe des Herrn – dem der Hochzeit von Kana gegenüber?

Es ist ausgesprochen wichtig zu bedenken, dass Unser Herr Jesus Christus wollte – und sicher nicht ohne eine ganz ausdrückliche Absicht seinerseits –, dass das erste Wunder im Moment einer Hochzeit vollbracht wurde. Und die Kirche hat von jeher die Gegenwart Un-

seres Herrn bei der Hochzeit von Kana als die Heiligung der Ehe und die Auszeichnung der Institution des Ehesakraments angesehen.

Denn wenn es in der Heiligen Kirche ein wichtiges Sakrament von solch herausragender Wichtigkeit gibt, dann ist es das Ehesakrament. Wir werden über die Heiligung der Ehe predigen müssen, meine lieben Freunde, diese Absicht Unseres Herrn zum Ausdruck bringen, dass

Er die Ehe hat heiligen wollen. Und wie hat Er sie heiligen wollen? Schauen Sie einmal, mit welcher Feinheit Unser Herr all seine Gedanken zeigt, indem er Wasser zu Wein wandelt. Unser Herr hat sicherlich auch die Ankündigung der Heiligen Eucharistie aufzeigen wollen, die Ankündigung des Heiligen Messopfers, die Ankündigung der Transsubstantiation! Viel vollendeter, viel heiliger, viel außergewöhnlicher ist Brot, das sich in den Leib Unseres Herrn verwandelt, und Wein, der sich in das Blut Unseres Herrn verwandelt, als Wasser in Wein.

Es ist aber auch ein Zeichen, mit dem Unser Herr zeigen wollte, dass die Heiligung der Ehe durch die Heilige Eucharistie verwirklicht wird, durch die Andacht der Eheleute zum Hl. Messopfer und zum Altarsakrament. Daraus werden sie die Gnaden schöpfen können, um die Ehe so zu erfüllen, wie der liebe Gott es gewollt hat, im Besonderen für die Erziehung ihrer Kinder. Wenn es heute etwas gibt, das für katholische Eltern wirklich schwierig ist, so ist es das Gefühl, dass ihnen die christliche Erziehung ihrer Kinder aufgrund der vielen Skandale dieser Welt oft entgeht. Denn diejenigen, die die Familie beschützen müssten, die den Eltern

helfen müssten, ihre Kinder christlich zu erziehen, genau die sind es, die sie in die Sünde führen, die sie weg von unserem Herrn Jesus Christus führen.

Welche Schmerzen und welche Dramen sich derzeit in den Familien abspielen. Was erhalten wir nicht für Briefe von untröstlichen Eltern, die uns anflehen, für ihre Kinder im Priesterseminar zu beten, für einen Sohn oder eine Tochter, der oder die sich vollständig von Gott entfernt hat, jegliche religiöse Praxis abgelegt hat und in unmoralischen Verhältnissen lebt. Und das in tief christlichen und tief katholischen Familien.

Diese Gnaden der christlichen Kindererziehung kommen vor allem aus der Andacht, die die Eltern für das Hl. Altarsakrament haben müssen. Daraus werden ihre Kinder die Gnaden schöpfen können, derer sie bedürfen, um all den Skandalen in der Welt zu widerstehen.

Schauen Sie, wie diese Feier der Erscheinung des Herrn die gesamte Mission des Priesters beschreibt: Mission zum Zeugnis, Mission zur Einheit der Kirche, zum Zeugnis der Wahrheit, zur Heiligkeit Unseres Herrn Jesus Christus; Mission zum Taufen, wie es Unser Herr

verlangt hat; Mission zum Heiligen durch das Heilige Sakrament der Messe und der Eucharistie; das Sakrament der Ehe. Das ist ein ganzes Programm.

Nun gut, bitten wir heute darum, meine liebe Freunde, einen großen missionarischen Geist zu erlangen und so zu handeln, dass diese Vorbereitung, die Sie hier erhalten, Sie wahrhaftig vorbereiten möge, aus Ihnen Apostel zu machen, Apostel, die stets ihren Glauben an die Heiligkeit Unseres Herrn Jesus Christus bekennen und die wissen, dass sie genau in diesem Bekenntnis die notwendigen Gnaden erlangen, um

die Seelen zu heiligen, die ihnen anvertraut werden.

Und lassen Sie uns auch nicht vergessen, dass die Heilige Jungfrau, die gleichzeitig mit den Heiligen Königen unseren Herrn angebetet hat, auch bei der Hochzeit von Kana anwesend war. Und das gilt auch für ihre Bitte, dass das Wasser in Wein verwandelt werden möge. Und daraus kann man auf eine gewisse Art schließen, dass auf die Bitte der Heiligen Jungfrau auch die Ehe geheiligt wurde und dass die Ehe auf gewisse Weise mit dem Heiligen Opfer der Messe und der Heiligen Eucharistie vereint ist.

Missionsgeist

Willst du Christus lieben, so
musst du deine Liebe über
die ganze Erde ausbreiten,
denn die Glieder Christi sind
über die Erde verstreut.

Sankt Augustinus



Schüler der Holy Cross Academy (mit einem
Kindergarten und einer Primarschule) des
Priorats in Nairobi im ostafrikanischen Kenia



Liturgischer Kalender

Januar 2018

| | | |
|---------------|----------------|--|
| 01.01. | Montag | Oktavtag von Weihnachten (1. Kl.) |
| 02.01. | Dienstag | Fest des heiligsten Namens Jesu (2. Kl.) |
| 03.01. | Mittwoch | Wochentag (4. Kl.) |
| 04.01. | Donnerstag | Wochentag (4. Kl.) |
| 05.01. | Freitag | Wochentag (4. Kl.) |
| 06.01. | Samstag | Fest der Erscheinung des Herrn (1. Kl.) |
| 07.01. | Sonntag | Fest der Hl. Familie Jesus, Maria und Joseph (2. Kl.) |
| 08.01. | Montag | Wochentag (4. Kl.) |
| 09.01. | Dienstag | Wochentag (4. Kl.) |
| 10.01. | Mittwoch | Wochentag (4. Kl.) |
| 11.01. | Donnerstag | Wochentag (4. Kl.) |
| 12.01. | Freitag | Wochentag (4. Kl.) |
| 13.01. | Samstag | Gedächtnis der Taufe unseres Herrn Jesus Christus (2. Kl.) |
| 14.01. | Sonntag | 2. Sonntag nach Erscheinung des Herrn (2. Kl.) |
| 15.01. | Montag | Hl. Paulus, Eremit (3. Kl.) |
| 16.01. | Dienstag | Hl. Marcellus (3. Kl.) |
| 17.01. | Mittwoch | Hl. Antonius (3. Kl.) |
| 18.01. | Donnerstag | Wochentag (4. Kl.) |
| 19.01. | Freitag | Wochentag (4. Kl.) |
| 20.01. | Samstag | Hll. Fabian und Sebastian (3. Kl.) |
| 21.01. | Sonntag | 3. Sonntag nach Erscheinung des Herrn (2. Kl.) |
| 22.01. | Montag | Hll. Vinzentius und Anastasius (3. Kl.) |
| 23.01. | Dienstag | Hl. Raymund von Penaforte (3. Kl.) |
| 24.01. | Mittwoch | Hl. Timotheus (3. Kl.) |
| 25.01. | Donnerstag | Bekehrung des hl. Apostels Paulus (3. Kl.) |
| 26.01. | Freitag | Hl. Polycarp (3. Kl.) |
| 27.01. | Samstag | Hl. Johannes Chrysostomus (3. Kl.) |
| 28.01. | Sonntag | Sonntag Septuagesima (2. Kl.) |
| 29.01. | Montag | Hl. Franz von Sales (3. Kl.) |
| 30.01. | Dienstag | Hl. Martina (3. Kl.) |
| 31.01. | Mittwoch | Hl. Johannes Bosco (3. Kl.) |

Termine des deutschen Distrikts 2018:

| | | | |
|----------------|--|--|---|
| Februar | Fr. 02. 02. Sa. 03. 02. | Einkleidung und Tonsur, Zaitzkofen Niedere Weihen, Zaitzkofen | |
| März | Sa. 17. 03. Mi. 28.03. – So. 01.04. | Subdiakonatsweihen, Zaitzkofen Karwoche im Kloster für Mädchen und junge Frauen, Göffingen | |
| April | Mo. 02.04. – Sa.07.04. So. 22. 04. | KJB - Kaderschulung, Porta Caeli Überregionales Familientreffen Porta Caeli | P. Reiser P. Schmitt |
| Mai | So. 06.05. Sa. 19.05. Sa. 19.05. – Mo. 22.05. Fr. 25.05. – So. 27.05. | Tag der offenen Tür mit Einweihung Kreuzweg, Porta Caeli Diakonatsweihen, Zaitzkofen Chartreswallfahrt, Chartres Wochenende mit Thomas von Aquin, Porta Caeli | P. Schmitt Dr. Hüntelmann |
| Juni | Sa. 30. 06. | Priesterweihe, Zaitzkofen | |
| Juli | So. 15.07. – Sa. 28.07. Fr. 20.07. – So. 22.07. Sa. 28.07. – So. 05.08. Mo. 30.07. – Sa. 11.08. | Kindersportlager (8–14 J.), Saarbrücken Altöttingwallfahrt, München - Altötting Jugendlager (14–18 J.) Soca in Slovenien Bubenlager (8–14 J.) in Niedersonthofen (Allgäu) | P. Steinle M. Adamski P. Steinle P. Reiser / P. Lorenzo |

Familienfreizeit

Ort: Haus Waldeck Schnattern,
Gestratz-Brugg, 5 km von Isny
entfernt

Zeit: 10. bis 19. August 2018

Preis: Erwachsene: 250 €,
Kinder 5-14 Jahre: 180 €,
Kinder bis vier Jahre: kostenlos.



Das Haus Porta Caeli kann ab 2018 nicht mehr für die Familienfreizeit verwendet werden. Als geeignete Alternative konnte das Haus Waldeck gefunden werden. Es liegt inmitten der schönen, unberührten Natur im Allgäu. Die Einrichtung ist zwar nicht so luxuriös wie in Porta Caeli. So hat jedes Zimmer nur eine eigene Waschgelegenheit. Die Toiletten und Duschen befinden sich in den Fluren. Aber mit seinem einfachen Ambiente und der idealen Lage inmitten von Wald und Wiesen wird es Ihnen sicher genauso gefallen! Bitte melden Sie sich bis Ende Februar 2018 an.

Termine des Schweizer Distrikts 2018:

San Damiano:

Fr. 2. – So. 4. März 2018
 Fr. 6. – So. 8. April
 Fr. 4. – So. 6. Mai
 Fr. 1. – So. 3. Juni
 Fr. 6. – So. 8. Juli
 Fr. 3. – So. 5. August
 Fr. 31.8. – So. 2. September
 Fr. 5. – So. 7. Oktober
 Fr. 2. – So. 4. November
 Fr. 30.11. – So. 2. Dezember

Kundgebung "Ja zum Kind":

Sa. 7. April Zürich, Rathausplatz
 Sa. 5. Mai Zug, unterer
 Landsgemeindeplatz
 Sa. 2. Juni Winterthur, Graben Platz 13
 Sa. 7. Juli Westschweiz
 Sa. 4. August Deutschschweiz
 Sa. 1. September Deutschschweiz
 Sa. 6. Oktober Westschweiz
 Sa. 3. November Deutschschweiz
 Sa. 1. Dezember Westschweiz

Eheseminare:

So. 14. Januar Monthey
 So. 21. Januar Oberriet
 So. 28. Januar Oensingen
 So. 4. Februar Granges-Paccot
 So. 18. Februar Carouge
 So. 4. März Wil
 So. 11. März Lausanne
 So. 10. Juni Basel
 So. 17. Juni Glis
 So. 24. Juni Zürich

Wallfahrten:

Sa. 14. April Wallfahrt
 für Berufungen
 Sa. 21. April St. Maurice
 Do. 10. Mai Melchtal
 Sa. 19. – Mo. 21. Mai Chartres
 Mi. 1. August Bürglen
 Sa. 18. – So. 19. Aug. Flüeli
 Sa. 27. – Mo. 29. Okt. Lourdes

Priesterweihen:

Fr. 29. Juni Ecône
 Sa. 30. Juni Zaitzkofen

Lager:

Mo. 16. – Sa. 28. Juli Bubenlager (8-15) in Rona
 Mo. 16. – Sa. 28. Juli Mädchenlager (8-15)
 Sa. 21. – Sa. 28. Juli Berglager in Saas Grund

Drittordenstreffen:

Sa. 2. Juni Oensingen
 Sa. 17. November Wil

Firmungen:

So. 21. Januar Genf
 So. 25. Februar Ecône
 So. 15. April Delémont
 Sa. 26. Mai Wil
 So. 27. Mai Oberriet

Familientreffen der KFB:

So. 14. Oktober

Termine des österreichischen Distrikts 2018:

April Sa. 14.04. – So. 15.04. Nationales Drittordenstreffen in Jaidhof
Mai Fr. 18.05. – Mo. 22.05. Wallfahrt Chartres-Paris
 mit österreichischem Kinderchapitre
 Do. 31.05. Fronleichnamsprozession in
 Jaidhof / Salzburg / Brünn
 Do. 31.05. – So. 03.06. Familientreffen in Jaidhof
Juni So. 10.06. Herz-Jesu-Prozession in Innsbruck
Juli So. 08.07. – Sa. 21.07. Ferienlager für kleine Buben in Jaidhof
 Sa. 14.07. Primiz von Abbé Regele (in Steyr)
 Sa. 21.07. – Sa. 04.08. Ferienlager für kleine Mädchen in Jaidhof
 Di. 24.07. – Do. 26.07. Fußwallfahrt nach Mariazell
August Sa. 04.08. – So. 12.8. Ferienlager für große tschech. Mädchen in Jaidhof
Oktober Fr. 05.10. – So. 07.10. KJB-Österreichtreffen in Jaidhof
 So. 07.10. Nationale Wallfahrt nach Mariazell
November Sa. 03.11. Sühnewallfahrt nach Mariazell
Dezember Sa. 01.12. – So. 02.12. Adventmarkt in Jaidhof



Hl. Land – Wallfahrt 2018

mit Sinai und Katharinenkloster

16. – 28. Mai 2018 (ohne Sinai bis 24. Mai)
 ab Basel / Freiburg: ab 1.360,- bzw. 1.020,- €

Informationen und Anmeldung (bis 15. März 2018!):

pmgensbittel@gmail.com, Tel. 0052-272/7247343



Anmeldung und Information für Exerziten (folgende Seite)

Anmeldungen für Deutschland

Priesterbruderschaft St. Pius X., Exerzitenwerk,
 Stuttgarter Str. 24, D-70469 Stuttgart
 T +49 711 / 89 69 29 29 (Mo.-Fr. 8-12 Uhr; Sa. 14-16 Uhr)
 F +49 711 / 89 69 29 19 E einkehrtage@fsspx.de

für Kurse im **Priesterseminar Herz Jesu** in Zaitzkofen

T +49 9451 / 943 19-0
 E info1@priesterseminar-herz-jesu.de

für Kurse im **St.-Theresien-Gymnasium** in Schönenberg

T +49 2295 908 600
 E info@theresiengymnasium.de

Anmeldungen für die Schweiz

Exerzitenhaus „Domus Dei“,
 Route de la Vudalla 30, CH-1667 Enney,
 T +41 26 / 921 11 38
 E exerziten.enney@fsspx.ch

Anmeldungen für Österreich

Schloss Jaidhof,
 Jaidhof 1, 3542 Jaidhof, NÖ,
 T +43 2716 / 6515
 E einkehrtage@fsspx.at

Exerzitien und Einkehrtage 2018

Anmeldungen siehe vorherige Seite

Deutschland: Exerzitienhaus „Porta Caeli“ und andere Orte

Januar

| | | | |
|-------------------------|------------------------------|-------------|---------------------|
| Mo. 01.01. – Sa. 06.01. | Ignatianische Exerzitien (F) | Porta Caeli | P. Schmitt/P. Roder |
| Mo. 22.01. – Sa. 27.01. | Marianische Exerzitien | Porta Caeli | P. Johannes Grün |

Februar

| | | | |
|-------------------------|--|-------------|---------------------|
| Do. 08.02. – Mo. 12.02 | KJB – Exerzitien für Mädchen „Jugendwegweiser“ | Porta Caeli | P. Reiser/P. Lorenz |
| Mo. 19.02. – Sa. 24.02. | Thematische Exerzitien „Liebe und Leidenschaft“ | Porta Caeli | P. Weigl |

März

| | | | |
|-------------------------|--|-------------|-----------------------------|
| Mo. 05.03. – Sa. 10.03. | Ignatianische Exerzitien (M) | Porta Caeli | P. Repp/ P. Niederberger |
| So. 18.03. – Sa. 24.03. | Thematische Exerzitien „Das Geheimnis Jesu“ | Porta Caeli | Dominikaner |
| So. 25.03. – Sa. 31.03. | Ignatianische Exerzitien (F) | Schönenberg | P. Vogt/P. Weigl |

April

| | | | |
|-------------------------|---|-------------|----------------------------|
| Mo. 02.04. – Sa. 07.04. | Ignatianische Exerzitien (M) | Zaitzkofen | P. Schmidberger |
| Mo. 16.04. – Sa. 21.04. | Ignatianische Exerzitien (F) | Porta Caeli | P. Lenz/P. Amberger |
| Fr. 27.04. – Sa. 05.05. | 8-tägige Ignatianische Exerzitien (F/M) | Porta Caeli | P. Schmitt/ P. Kusmenko |

Mai

| | | | |
|-------------------------|----------------------------|-------------|---------------------|
| Do. 10.05. – Sa. 12.05. | Einkehrtage für Mütter (F) | Porta Caeli | P. Udressy |
| Do. 17.05. – Mo. 21.05. | MI – Exerzitien | Porta Caeli | P. Stehlin/P. Trutt |

Juni

| | | | |
|---------------------------|---|-------------|------------------------------------|
| Mo. 04.06. – Sa. 09.06. | Ignatianische Exerzitien (M) | Porta Caeli | P. Kaldenbach/ P. Lorenz |
| Di. 12. 06. – Sa. 16. 06. | Das Ehesakrament – Exerzitien für Ehepaare (F/M) | Porta Caeli | P. Ludger Grün/ P. Niederberger |

Juli

| | | | |
|-------------------------|---|-------------|----------------------|
| Mo. 02. 07. – Sa. 7.07. | Them. Exz. „Der kleine Weg der hl. Theresia von Lisieux“ | Porta Caeli | P. Seifritz |
| Mo. 30.07. – Sa. 04.08. | Ignatianische Exerzitien (F) | Porta Caeli | P. Schmitt/P. Roling |
| Mo. 30.07. – Do. 30.08. | 30-tägige Exerzitien | Zaitzkofen | P. Schmidberger |

August

| | | | |
|-------------------------|---|-------------|------------------------------|
| Mo. 13.08. – Sa. 18.08. | Ignatianische Exerzitien (M) | Porta Caeli | P. Schmitt |
| Mo. 27.08. – Fr. 31.08. | Das Ehesakrament – Exerzitien für Ehepaare (F/M) | Porta Caeli | P. Ludger Grün/ P. Reiser |

Österreich: Exerzitienhaus „Schloss Jaidhof“

Februar

| | | | |
|-------------------------|------------|-----|---------------------|
| Mo. 05.02. – Sa. 10.2. | Exerzitien | (M) | P. Schulz/P. Becher |
| Mo. 26.02. – Sa. 03.03. | Exerzitien | (F) | P. Frey/P. Wilhelm |

August

| | | | |
|-------------------------|------------------------|-------|---------------------|
| Mo. 20.08. – Sa. 25.08. | Thematische Exerzitien | (M/F) | P. Seifritz/P. Frey |
|-------------------------|------------------------|-------|---------------------|

November

| | | | |
|------------------------|------------|-----|--------------------|
| Mo. 5.11. – Sa. 10.11. | Exerzitien | (F) | P. Wilhem/P. Stolz |
|------------------------|------------|-----|--------------------|

Dezember

| | | | |
|-------------------------|------------|-----|--------------------|
| Mi. 26.12. – Mo. 31.12. | Exerzitien | (M) | P. Frey/P. Stannus |
|-------------------------|------------|-----|--------------------|

Schweiz: Exerzitienhaus „Domus Dei“, Enney

Februar

| | | |
|----------------|--------------------------|-----|
| 5.02. – 10.02. | Ignatianische Exerzitien | (M) |
|----------------|--------------------------|-----|

März

| | | |
|----------------|--------------------------|-----|
| 5.03. – 10.03. | Ignatianische Exerzitien | (F) |
|----------------|--------------------------|-----|

April

| | | |
|-----------------|-------------------------------|-------|
| 23.04. – 28.04. | Montfortanische/Fatima Exerz. | (M/F) |
|-----------------|-------------------------------|-------|

Juli

| | | |
|----------------|------------------------------|-------|
| 16.07. – 21.07 | Exerz. Herz Jesu und Mariens | (M/F) |
|----------------|------------------------------|-------|

Oktober

| | | |
|-----------------|-------------------------------|-------|
| 01.10. – 06.10. | Montfortanische/Fatima Exerz. | (M/F) |
| 15.10. – 20.10. | Ignatianische Exerzitien | (F) |

November

| | | |
|-----------------|--------------------------|-----|
| 19.11. – 24.11. | Ignatianische Exerzitien | (M) |
|-----------------|--------------------------|-----|



Deutschland (Ländervorwahl +49)

Aachen (Kerkrade) Kirche St. Maria
 Pannesheiderstraat 71, 6462 EB Kerkrade (NL) So 9.30 Uhr Hochamt
 T 02 01 / 66 49 22 werktags (tel. anfragen) HI. Messe

Altötting, Kapelle Maria Hilf
 84503 Altötting, Dr. Hiemer Str. 3 So 1., 3., und 5. So. 8.00 Uhr Hochamt
 T 089 / 71 27 07 2. und 4. So. 9.00 Uhr
 Feiertage 8.00 Uhr oder 10.00 Uhr Hochamt
 nach Ansage
 werktags Fr. 18.00 Uhr HI. Messe
 1. und 3. Sa. 8.00 Uhr

Bad Friedrichshall, Kirche Sieben Schmerzen Mariens
 74177 Bad Friedrichshall -Kochendorf, So 9.00 Uhr Hochamt
 Ulmenweg 4 werktags Fr. 18.30 Uhr HI. Messe
 Tel. 0711 / 89 69 29 29 Sa. 7.30 Uhr

Bamberg, Kapelle HI. Kaiser Heinrich
 96047 Bamberg, Friedrichstr. 13 So 7.15 Uhr Hochamt
 T 09 451 / 94 319-0 oder 8.30 Uhr Hochamt

Berlin, Priorat St. Petrus
 14199 Berlin, Dillenburger Straße 4 So 10.00 Uhr Hochamt
 T 030 / 89 73 23 36 8.00, 18.00 Uhr HI. Messe
 werktags Mo. - Do. 7.15 u. 18.30 Uhr HI. Messe
 Fr. 18.30 Uhr
 Sa. 8.00 Uhr

Bonn, Priorat Christkönig
 53111 Bonn, Kaiser Karl Ring 32 a So 8.00, 10.00 Uhr Hochamt
 T 02 28 / 67 91 51 werktags Mo. Mi. Do. 7.15 Uhr HI. Messe
 Di. Fr. 18.00 Uhr
 Sa. 8.00 Uhr

Dresden, Kapelle Maria Rosenkranzkönigin
 01159 Dresden, Kesselsdorfer Str. 90a So 2x im Monat 10.00 Uhr Hochamt
 T 030 / 89 73 23 36 (Berlin) (tel. anfragen)

Essen, Priorat St. Bonifatius
 45356 Essen, Bottroper Str. 295 So 8.00, 10.00 Uhr Hochamt
 T 02 01 / 66 49 22 werktags Mo. - Do. 7.15 Uhr HI. Messe
 Di, Fr. 17.45 Uhr
 Sa. 8.00 Uhr

Freiburg, Kapelle St. Antonius v. Padua
 79114 Freiburg-Betzenhausen, Wiechertstr. 2B So 10.15 Uhr Hochamt
 T 076 43 / 69 80 werktags Di. 19.00 Uhr HI. Messe
 Do. 17.30 Uhr

Fulda, Kapelle Maria von der Immerwährenden Hilfe
 36039 Fulda, Horaser Weg 99 So 9.30 oder 17.00 Uhr Hochamt
 T 060 22 / 20 89 83 4 werktags Sa. 14-tägig 18.00 Uhr HI. Messe

Göffingen, Priorat HI. Geist
 88527 Göffingen, Biberacher Str. 2 So 8.00, 9.30 Uhr Hochamt
 T 073 71 / 13 73 6 (Noviziat St. Pius X) werktags Mo. - Sa. 7.15 Uhr HI. Messe
 T 073 71 / 93 64 0 (Priorat) Do. 7.15 und 19.30 Uhr
 1.Fr., 1. Sa. 7.15 und 19.30 Uhr

Hagstedt, Kapelle der vereinten Herzen Jesu und Mariä
 49429 Hagstedt, Siedlung Nr. 142 Gemeinde So im Wechsel 9.30 od. 17.30 Uhr Hochamt
 Visbeck bei Vechta, T 04447 / 349

Hamburg, Priorat St. Theresia von Avila
 22297 Hamburg, Alsterdorfer Str. 210 So 8.45, 10.30 Uhr Hochamt
 T 030 / 89 73 23 36 werktags Fr. 18.00 Uhr
 Sa. 9.00 Uhr

Seelze (bei Hannover), Kapelle St. Ansgar
 30926 Seelze, Lange-Feld-Str. 63 So 9.30 Uhr HI. Messe
 Weitere Informationen im Priorat Berlin: oder 17.30 Uhr
 T 030 / 89 73 23 36 werktags derzeit keine Messen

Hattersheim, Kapelle St. Athanasius
 65795 Hattersheim, Schulstr. 7 So 8.00, 10.00 Uhr Hochamt
 T 06022 / 20 89 83 4 werktags Di. und Fr. 18.00 Uhr HI. Messe
 Sa. 8.00 Uhr

Hopfgarten bei Weimar, Kapelle HI. Elisabeth
 99428 Hopfgarten bei Weimar, Friedegasse 9
 Messzeiten: Auskunft in Stuttgart
 T 0711 / 89 69 29 29 oder fsspx.de

Karlsruhe (Ettlingen), Kapelle Herz-Jesu
 76275 Ettlingen, Pappelweg 75-77 So 9.00 Uhr Hochamt
 T 07643 / 6980 werktags Fr. 18.30 Uhr HI. Messe
 Sa. 7.45 (außer 1. Sa. im Monat 18 Uhr)

Kaufbeuren-Neugablonz, Kapelle HI. 14 Nothelfer
 87600 Kaufbeuren, Brettbuschgasse 4, So So. 9.00 oder 18.00 Uhr Hochamt
 T 07347 / 601 40 00 werktags Fr. 18.30 Uhr HI. Messe

Kleinwallstadt, Priorat St. Judas Thaddäus
 63839 Kleinwallstadt, St.-Jud.-Thadd.-Weg 1 So 7.30, 9.30 Uhr Hochamt
 T 06022 / 20 89 83 4 werktags Di., Mi., Sa. 7.15 Uhr HI. Messe
 Mo., Do., Fr. 18.00 Uhr

Kleinwalsertal, Kapelle Maria vom Sieg
 87569 Kleinwalsertal, Rohrweg 1 So 17.00 Uhr Hochamt
 T +43 5517 / 64 30 (Mittelberg, Österreich) (jeden ersten Sonntag im Monat)

Koblenz, Kapelle Mariä Heimsuchung
 56073 Koblenz-Moselweiß, Bahnhofsweg 6 So 10.00 Uhr Hochamt
 T 0261 / 40 82 46; 02 28 / 67 91 51 werktags Fr. 18.00 Uhr HI. Messe
 Sa. 8.00 Uhr

Köln, Kapelle HI. Drei Könige
 51103 Köln, Steinmetzstr. 34 So 11.30 Uhr Hochamt
 T 0228 / 67 91 51 werktags Mi. 18.30 Uhr HI. Messe



Heilige Messen



| | | | |
|--|----------|---|-----------|
| Königsbrunn, Kapelle Mutter vom Großen Sieg | | | |
| 86343 Königsbrunn, Keltenstr. 9 | So | 9.00 Uhr | Hochamt |
| T 08231 / 34 146 und 0821 / 79 14 73 | werktags | Fr. 18.00 Uhr Sa. 7.30 Uhr | Hl. Messe |
| Kolbermoor, Kapelle Hl. Bruder Konrad | | | |
| 83059 Kolbermoor, Th.-Fontane-Str. 7 | So | 9.00 Uhr | Hochamt |
| T 089 / 71 27 07 | | | |
| Lauterbach, Exerzitienhaus Porta Caeli | | | |
| 78730, Tannenäckerle 1 | So | auf Anfrage | Hochamt |
| T 074 22 / 245 450 | werktags | auf Anfrage | Hl. Messe |
| Lippstadt, Kapelle vom Guten Hirten | | | |
| 59555 Lippstadt, Am Nordbahnhof 20 | So | im Wechsel 10.00 od. 17.30 Uhr | Hochamt |
| Priorat Essen: T 0201 / 66 49 22 | | | |
| Memmingen, Kirche St. Josef | | | |
| 87700 Memmingen, Teramostr. 2a | So | 7.45, 9.30 Uhr | Hochamt |
| T 083 31 / 49 49 84 | werktags | Fr. 19.00 Uhr Sa. 7.30 Uhr | Hl. Messe |
| München, Priorat St. Pius X. | | | |
| 81369 München, Johann Clanze Str. 100 | So | 7.30, 9.30 Uhr | Hochamt |
| T 089 / 712 707 U-Bahn Partnachplatz (U6) | werktags | Mo. 6.50 Uhr Di. Mi. 6.50+18.00 Uhr Do. 6.50+19:00 Uhr Fr. 18.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr | Hl. Messe |
| Neustadt, Priorat Hl. Familie | | | |
| 67433 Neustadt a. d. Weinstraße, Mandelring 36 | So | 9.00 Uhr | Hochamt |
| T 0681 / 85 45 88 | werktags | Fr. 19.00 Uhr Sa. 8.00 Uhr | Hl. Messe |
| Niedaltdorf, St. Antoniushaus | | | |
| 66780 Niedaltdorf, Neunkircherstr. 71 | So | 9.00 Uhr | Hochamt |
| T 068 33 / 226 | werktags | 6.45 Uhr | Hl. Messe |
| Nürnberg, Kapelle Unbefleckte Empfängnis | | | |
| 90513 Nürnberg-Zirndorf, Angerzeile 14 | So | 10.00 Uhr | Hochamt |
| T 094 51 / 943 19-0 | werktags | Sa. 18.00 Uhr | Hl. Messe |
| Offenburg, Kapelle St. Konrad | | | |
| 77654 Offenburg, Werderstr. 2 | So | 8.00 Uhr | Hochamt |
| T 076 43 / 69 80 | werktags | Mi. 19.00 Uhr 1. Fr. im Monat 19.00 Uhr | Hl. Messe |
| Passau, Rosenkranz-Kapelle | | | |
| 94032 Passau, Kapuzinerstr. 75 | So | 9.15 Uhr | Hochamt |
| T 089 / 712 707 | werktags | Fr. 19.00 Uhr 1. Sa. 19.00 Uhr | Hl. Messe |
| Poxau, Kapelle St. Karl Borromäus | | | |
| 84163 Poxau, Klosterstr. 24, Schlosskapelle | So | 1. So im Monat 17.00 Uhr | Hochamt |
| T 08 671 / 13 201 | werktags | | Hl. Messe |

| | | | |
|--|-----------|---|-----------|
| Reutlingen, Kirche Hl. Kreuz | | | |
| 72770 Reutlingen, Im Staudfuß 9 | So | 9.00 Uhr | Hochamt |
| T 0711 / 89 69 29 55 | werktags | Fr. 18.45 Uhr Sa. 7.30 Uhr | Hl. Messe |
| Rheinhausen, Priorat St. Michael | | | |
| 79365 Rheinhausen, Kronenstr. 2 | So | 9.00 Uhr | Hochamt |
| T 076 43 / 69 80 | werktags | Mo., Di. Sa. 6.45 Uhr Mi. 8.00 Uhr Mo., Di., Mi., Sa. 18.00 Uhr Do., Fr. 7.15 u. 19.00 Uhr | Hl. Messe |
| Rheinhausen, Grundschule und Kindergarten St. Dominikus | | | |
| 79365 Rheinhausen, Hauptstr. 27 | | | |
| T 07643 / 93 76 428 | werktags | auf Anfrage | |
| Saarbrücken, Realschule Herz-Jesu | | | |
| 66130 Saarbrücken, Schulstr. 30 | | | |
| T 068 93 / 80 27 59 | werktags | auf Anfrage | Hl. Messe |
| Saarbrücken, Priorat St. Maria zu den Engeln | | | |
| 66119 Saarbrücken, Julius Kiefer Str. 11 | So | 7.45, 9.30 Uhr | Hochamt |
| T 06 81 / 85 45 88 | werktags | Mo. – Sa. 7.00 Uhr Di. und Fr. 18.00 Uhr | Hl. Messe |
| Schönenberg, St.-Theresien-Gymnasium | | | |
| 53809 Ruppichteroth-Schönenberg | So | 9.00 Uhr | Hochamt |
| T 022 95 / 908 600 | werktags | 6.35 Uhr Mi. 17.50 Uhr in d. Ferien 7.15 od. 18.00 Uhr | Hl. Messe |
| Schramberg, Kirche Mariae Verkündigung | | | |
| 78713 Schramberg, Lienberg 61 | So | 9.00 Uhr | Hochamt |
| T 074 22 / 246 46 91, 0711 / 89 69 29 29 | werktags | Fr., Sa. 19.00 Uhr | Hl. Messe |
| Schwäbisch Gmünd, Kapelle Mutter vom Guten Rat | | | |
| 73525 Schwäbisch Gmünd, Fischergasse 12 | So | 17.00 Uhr | Hochamt |
| T 0711 / 89 69 29 29 | | | |
| Stuttgart, St. Athanasius, Distriktsitz | | | |
| 70469 Stuttgart, Stuttgarter Str. 24 | So | 7.30, 9.30 Uhr | Hochamt |
| T 0711 / 89 69 29 29 | werktags | Mo. – Do., Sa. 7.15 Uhr Mo., Do., Fr. 18.00 Uhr | Hl. Messe |
| Sulzberg, Kapelle Unbeflecktes Herz Mariens | | | |
| 87477 Sulzberg, Bundesstr. 309 | So | 9.00 Uhr oder 18.00 | Hochamt |
| T 083 76 / 84 58 | werktags | Sa. 18.30 Uhr | Hl. Messe |
| Traunwalchen, Philomena-Zentrum | | | |
| 83374 Traunwalchen, Robert-Bosch-Str. 58 | So | 1., 3., und 5. So. 10.00 Uhr 2. und 4. So. 8.00 Uhr | Hochamt |
| T 089 / 71 27 07 | Feiertage | 8.00 Uhr oder 10.00 Uhr nach Ansage | Hochamt |
| | werktags | Do. und 1. Sa. 19.00 Uhr | Hl. Messe |
| Trier, Kapelle St. Matthias | | | |
| 54292 Trier, Ruwerer Straße 25 a | So | 9.30 Uhr | Hochamt |
| T 0681 / 854 588 | werktags | Sa. 18.00 Uhr | Hl. Messe |



Heilige Messen



| | | | |
|---|----------|---|-----------|
| Überlingen, Kirche Rosenkranzkönigin | | | |
| 88662 Überlingen, Litscherweg 2 | So | 9.30 Uhr | Hochamt |
| T 07371 / 936 40 | werktags | Mo. 7.00 Uhr Fr. 18.30 Uhr Sa. 8.00 Uhr | Hl. Messe |
| Viernheim, Kapelle St. Josef | | | |
| 68519 Viernheim, Bürgermeister-Neff-Str. 15 | So | 18.00 Uhr | Hochamt |
| Tel. 0681 / 85 45 88 | | | |
| Weihungszell, Seniorenheim / Priorat St. Christophorus | | | |
| 88477 Weihungszell, Maienfeld 5 | So | 7.30, 9.30 Uhr | Hochamt |
| T Heim: 073 47 / 60 10 | werktags | täglich 7.00 Uhr | Hl. Messe |
| T Priorat: 073 47 / 601 40 00 | | zusätzlich Di, Do, 1. Fr. 18.30 Uhr | |
| Würzburg, Kapelle St. Burkhard | | | |
| 97070 Würzburg, Untere Johannitergasse 3 | So | 17.00 od. 10.00 Uhr | Hochamt |
| T 060 22 / 20 89 834 | werktags | Sa. alle 14 Tage 18.00 Uhr | Hl. Messe |
| Zaitzkofen, Priesterseminar Herz Jesu | | | |
| 84069 Schierling, Zaitzkofen 15 | So | 8.00, 10.00 Uhr; Ferien 9.00 Uhr | Hochamt |
| T 094 51 / 943 19-0 | werktags | 7.15 und 17.15 Uhr | Hl. Messe |
| Österreich (Ländervorwahl +43) | | | |
| Graz, Kirche St. Thomas von Aquin | | | |
| 8020 Graz, Kalvarienbergstr. 77 | So | 9.00 Uhr | Hochamt |
| T 01 / 812 12 06 | | gelegentlich 17.00 Uhr | Hochamt |
| | | (bitte anfragen) | |
| Innsbruck, Priorat Maria Hilf | | | |
| 6020 Innsbruck, Höttinger Gasse 14 | So | 9.00 Uhr | Hochamt |
| T 0512 / 28 39 75 | werktags | Di., Do. 7.15 Uhr | Hl. Messe |
| | | Mo., Mi., Fr., Sa. 18.00 Uhr | Hl. Messe |
| Jaidhof, Distriktsitz | | | |
| 3542 Jaidhof, Kath. Bildungshaus | So | 9.00 Uhr | Hochamt |
| T 02716 / 65 15 | werktags | 7.15 Uhr, Fr. 18.15 Uhr | Hl. Messe |
| Klagenfurt, Kapelle St. Hemma von Gurk | | | |
| 9020 Klagenfurt, Villacher Ring 5 | So | 9.00 Uhr | Hochamt |
| T 01 / 812 12 06 | | | |
| Lienz, Kapelle Maria Miterlöserin | | | |
| 9900 Lienz, Johann-Anton-Rohracherstr. 7 | So | 1., 3. und 5. So. 9.00 Uhr | Hochamt |
| T 0512 / 28 39 75 | | 2. und 4. So (Sommerzeit: 18.30 Uhr) | Hochamt |
| Linz, Kapelle St. Margareta Maria | | | |
| 4020 Linz, Volksgartenstr. 28 | So | 10.30 Uhr | Hochamt |
| T 02716 / 65 15 | | außer 4. So. 17.30 Uhr | Hochamt |
| Piesendorf, Kapelle Herz Jesu | | | |
| 5721 Piesendorf, Walchen 51 | So | 1. und 3. So. 18.00 Uhr | Hochamt |
| T 0662 / 640 147 | | (bitte anfragen) | |

| | | | |
|---|----------|---------------------------------------|-----------|
| Salzburg, Kapelle St. Pius X. | | | |
| 5023 Salzburg, Schillinghofstr. 6 (Rückgebäude) | So | 9.00 Uhr | Hochamt |
| T 0662 / 640 147 | werktags | Fr. und 1. Sa. 18.00 Uhr | Hl. Messe |
| T 0512 / 283 975 | | außer 1. Sa. 8.00 Uhr | Hl. Messe |
| Steyr, Kapelle St. Florian | | | |
| 4400 Steyr, Leopold-Werndl-Str. 31 | So | 8.00 Uhr | Hochamt |
| T 02716 / 65 15 | | außer 2. So. 17.00 Uhr | Hochamt |
| Wien, Priorat St. Klemens M. Hofbauer | | | |
| 1120 Wien, Fockygasse 13 | werktags | Di., Mi., Sa. (außer 1. Sa.) 7.15 Uhr | Hl. Messe |
| T 01 / 81 21 206 | | | |
| Wien, Kirche St. Joseph | | | |
| 1070 Wien, Bernardgasse 22 | So | 7.00 Uhr | Hl. Messe |
| T 01 / 81 21 206 | | 9.00 Uhr | Hochamt |
| | werktags | Do., Fr. u. 1. Sa. 18.00 Uhr | Hl. Messe |
| Italien (Ländervorwahl +39) | | | |
| Brixen, Kapelle Hl. Familie | | | |
| 39042 Brixen, Fischzuchtweg 12 AT | So | 17.00 Uhr | Hochamt |
| T +43 (0) 512 / 283 975 | | | |
| San Damiano: Casa del Pellegrino San Pio X | | | |
| 9019 San Giorgio Piacentino (PC) | 1. Sa | 6.30 Uhr | Hl. Messe |
| Via Borgo Paglia 1/3 ñ San Damiano | | Fr. 18.30, So. 6.30 Uhr | |
| T +41 / (0)27 455 53 22 (P. Vonlanthen) | | (ausser Jan./Feb.) | Hl. Messe |
| Schweiz (Ländervorwahl +41) | | | |
| Basel, Kapelle St. Theresia vom Kinde Jesu | | | |
| 4057 Basel, Schliengerweg 33 | So | 8.00 Uhr | Hl. Messe |
| | | 10.00 Uhr | Hochamt |
| T 062 / 209 16 16 | werktags | Mi. 7.00 Uhr | Hl. Messe |
| | | Di., Fr., 13. im Monat 19.00 Uhr | |
| | | Sa. 8.00 Uhr | |
| | | (ausser 1. Sa. 18.00 Uhr) | |
| Carouge, Kapelle St Joseph | | | |
| 1227 Carouge, av. du Card. Mermillod 9 | So | 8.15, 10.00, 18.30 Uhr | Hochamt |
| T 022 / 342 62 32, 792 23 19 | werktags | Mo. – Fr. 18.30 Uhr | Hl. Messe |
| | | Sa. 8.30 Uhr | |
| Chexbres, Karmel Marie Reine des Anges | | | |
| 1071 Chexbres, Chemin des Curnilles 30 | So | 7.45 Uhr | Hochamt |
| T 021 / 946 29 10, 946 32 06 | werktags | 8.00 Uhr | Hl. Messe |
| Delémont, Hl. Geist-Kirche | | | |
| 2800 Delémont, rue de la Prévôte 1 | So | 9.15 Uhr | Hochamt |
| T 062 / 209 16 16 | werktags | Mi., Fr. 18.30 Uhr | Hl. Messe |
| | | 1. Sa. 9.15 Uhr | |



Heilige Messen



Ecône, Priesterseminar St. Pius X.

1908 Ecône, chemin du Séminaire 5 So 7.15, 8.30, 10.00 Uhr Hochamt
 T 027 / 305 10 80 werktags tägl. 6.00, 7.15 und 17.30 Uhr HI. Messe
 an Festtagen 6.50 Uhr
 Ferien: So 7.15 Uhr und 10 Uhr
 werktags 7.15 Uhr

Enney, Exerzitenhaus Domus Dei

1667 Enney, route de la Vudalla 30 So 9.30 Uhr Hochamt
 T 026 / 921 11 38 werktags 7.15 Uhr HI. Messe
 1.Do. 19.30; 1. Fr. 18.30; 1. Sa. 18.00 Uhr

Glis, Kapelle HI. Antlitz

3902 Glis, Zwingartenstr. 56 So 10.30 Uhr Hochamt
 T 027 / 455 53 22 werktags Mi. 18.15 Uhr, 1. Sa. 18.00 Uhr HI. Messe

Goldau, Kapelle Maria Hilfe der Christen

6410 Goldau, Hügelweg 8 So 9.00 Uhr Hochamt
 T 041 / 252 08 35 werktags Mi. 19.15 Uhr HI. Messe
 1. Fr. 19.15; 1. Sa. 7.30 Uhr

Granges-Paccot, Kapelle U.L.F. Hüterin d. Glaubens

1763 Granges-Paccot, route du Coteau 6 So 9.30 Uhr Hochamt
 T 026 / 921 11 38 werktags Di., Fr., 13. im Monat 18.30 Uhr HI. Messe
 1. Sa. 18.00 Uhr

Lausanne, Kapelle Présentation de Marie

1006 Lausanne, Chemin de Montolivet 19 So 10.00 Uhr Hochamt
 T 078 674 43 59 werktags Mi., Fr. 18.30 Uhr HI. Messe
 T (Priorat): 022 / 792 23 19 Sa. 18.00 Uhr
 Juli / Aug.: Fr., Sa. keine Messe

Luzern, Priorat St. Josef

6014 Luzern, Luzernerstr. 90 So 7.30, 9.30 Uhr Hochamt
 T 041 / 252 08 35 werktags 7.15 Uhr HI. Messe
 Di., Fr., 1. Do., 13. im Monat 18.45 Uhr
 1. Fr., 1. Sa. 8.00 Uhr

Menzingen, Generalhaus Maria Verkündigung

6313 Menzingen, Schloss Schwandegg So 7.20 Uhr HI. Messe
 9.30 Uhr Hochamt
 T 041 / 757 10 50 werktags 7.15 Uhr HI. Messe
 zusätzlich 1. Fr. 19.30 Uhr

Monthey, Kapelle St Antoine

1870 Monthey, av. du Simplon 100 E So 9.30 Uhr Hochamt
 T 024 / 481 66 10 18.30 Uhr HI. Messe
 wektags Mo, Mi, Sa, 8.00 Uhr
 sonst 18.30 Uhr

Montreux, Kirche ULF v. Lepanto

1820 Montreux, rue de la Gare 24 So 10.15 Uhr Hochamt
 T 026 / 921 11 38 werktags Di., Do. 18.30 Uhr HI. Messe
 1. Fr., 1. Sa. 18.30 Uhr

Oberriet, Priorat St. Karl Borromäus

9463 Oberriet, Staatsstraße 87 So 9.40 Uhr Hochamt
 T 071 / 761 27 26 werktags 7.30 Uhr und 19.15 Uhr HI. Messe
 tägl. 7.00 außer Fr. 8.00 Uhr,
 18.00 Uhr außer Di. 19.00 Uhr

Oensingen, Kirche Herz-Jesu

4702 Oensingen, Staadackerstr. 4 So 9.15 Uhr Hochamt
 T 062 / 209 16 16 werktags Di., Do. 19.00 Uhr HI. Messe
 1. Fr. 19.15 Uhr
 Sa. 18.00 Uhr

Onex, Schule St François de Sales

1213 Onex, rue Gaudy-Le-Fort. 23 werktags täglich 7.15 Uhr HI. Messe
 T 022 / 793 42 11 zusätzlich Do. u. Fr. in der Schulzeit 11.10 Uhr

Onex, Priorat St François de Sales

1213 Onex, chemin de la Genevrière 10
 T 022 / 792 23 19

Rickenbach, Distriktsitz St. Niklaus v. Flüe

4613 Rickenbach, Solothurnerstr. 11 So 7.15 Uhr HI. Messe
 T 062 / 209 16 16 werktags 7.15 Uhr HI. Messe

Sierre/Siders, Priorat Herz Jesu

3960 Sierre/Siders, route des Lacs 25 So 8.00 Uhr Hochamt
 T 027 / 455 53 22 werktags Do. 1. Fr., 1. Sa. 18.30 Uhr HI. Messe
 Mo., Di., Mi., Fr., Sa. 6.45 Uhr

Salvan, Noviziat Ste Thérèse de E-J

1922 Salvan, La Combe 22 So 10.00 Uhr Hochamt
 T 027 / 761 21 28 werktags 7.15 Uhr HI. Messe

Sion/Sitten, Kirche HI. Familie

1950 Sion/Sitten, rue de la Bourgeoisie 9; So 9.30 Uhr und 18.00 Uhr HI. Messe
 hinter dem Bahnhof
 T 027 / 455 53 22 werktags Mo.- Mi., Fr. 18.00 Uhr HI. Messe
 Do., Sa. 7.45 Uhr

St. Gallen, Kapelle St. Pius X.

9000 St. Gallen, Zürcher Str. 68a So 9.15 Uhr Hochamt
 T 071 / 913 27 30 werktags Fr. 18.30 Uhr HI. Messe
 1. Sa. 8.00 Uhr

Uznach, Kapelle St. Meinrad

8730 Uznach, Im Städtchen 8 So 10.00 Uhr Hochamt
 T 081 / 720 47 50 werktags 1. Fr. 18.45 Uhr HI. Messe

Wangs, Institut Sancta Maria

7323 Wangs, Vorderbergstr. 2 So 8.30 Uhr Hochamt
 T 081 / 720 47 50 werktags Schulzeit Sa. 7.15 Uhr HI. Messe
 Mo. – Fr. 6.40 Uhr
 Ferien Mo.–Sa. 7.15 Uhr



Heilige Messen



| Wil, Priorat Hl. Familie | | | |
|-----------------------------|----------|------------------------------|-----------|
| 9500 Wil, St. Gallerstr. 65 | So | 9.30Uhr | Hochamt |
| T 071 / 913 27 30 | | 7.30 Uhr, 19.00 Uhr | Hl. Messe |
| | werktags | Mo. – Fr. 7.15 und 18.30 Uhr | Hl. Messe |
| | | Sa. 7.15 Uhr | |

| Zürich, Christkönigskapelle | | | |
|-----------------------------|----------|-----------------|-----------|
| 8952 Schlieren, Rohrstr. 7 | So | 9.30 Uhr | Hochamt |
| T 041 / 252 08 35 | werktags | Fr. 19.15 Uhr | Hl. Messe |
| | | 1. Sa. 8.00 Uhr | |

Frankreich (Ländervorwahl +33)

| Bitche, Schule Etoile du Matin (Bitche) | | | |
|---|----------|-----------|-----------|
| 57230 Bitche, Eguelshardt | So | 10.00 Uhr | Hochamt |
| T 03.87 - 06.53.90 | werktags | 7.00 Uhr | Hl. Messe |

| Colmar, Kapelle Saint-Joseph (Colmar) | | | |
|---------------------------------------|----------|-----------|-----------|
| 68000 Colmar, 22, rue Ampere | So | 10.00 Uhr | Hochamt |
| T 03.89 - 41.78.12, -389-27.10.04 | werktags | | Hl. Messe |

| Straßburg, Kapelle Notre Dame du Rosaire (Strasbourg) | | | |
|---|----------|-------------------------|-----------|
| 67000 Straßburg, 28, rue du Faubourg de Pierre | So | 10.15 Uhr, 18.15 Uhr | Hochamt |
| T 03.88 - 22.61.06 | werktags | Mo., Mi., Fr. 18.15 Uhr | Hl. Messe |
| | | Di., Do. 7.15 Uhr | |
| | | Sa. 11.00 Uhr | |

| Mülhausen, Priorat Marie Reine (Mulhouse) | | | |
|---|----------|------------------|-----------|
| 68100 Mülhausen, 195, rue de Bâle | So | 10.45 Uhr | Hochamt |
| T 03.89 - 44.66.93 | werktags | 1. Fr. 20.30 Uhr | Hl. Messe |
| | | 1. Sa. 18.00 Uhr | |

Belgien / Niederlande / Luxemburg (Ländervorwahl Belgien: +32, Niederlande +31, Luxemburg +352)

| Antwerpen, Priorat v. h. Allerh. Sacrament | | | |
|--|----------|-------------------------|-----------|
| 2018 Antwerpen, Hemelstr. 21-23 | So | 7.30 Uhr, 10.00 Uhr | Hochamt |
| T 3 / 22 90 180 | werktags | 18.30 Uhr, Sa. 9.30 Uhr | Hl. Messe |

| Brüssel, Priorat Christ-Roi, 1050 Brüssel, Rue de la Concorde 37 | | | |
|--|----------|---------------------|-----------|
| Kirche St. Joseph, 1040 Brüssel, Square Frère Orban, T 2 / 5500020 | So | 8.00 Uhr, 10.00 Uhr | Hochamt |
| | werktags | 18.00 Uhr | Hl. Messe |

| Gent, Kapelle Sint-Amandus | | | |
|------------------------------------|----------|-----------|-----------|
| 9000 Gent, Kortrijkse Steenweg 139 | So | 10.00 Uhr | Hochamt |
| T 3 / 22 90 180 | werktags | | Hl. Messe |

| Leiden, Kapel O.L. Vrouw van de H. Rozenkrans | | | |
|---|----------|-----------------------------|-----------|
| 2315 BD Leiden, Sumatrastraat 197 | So | 10.30 Uhr | Hochamt |
| T 40 / 283 4505 | werktags | Fr. 19.00 Uhr, Sa. 9.00 Uhr | Hl. Messe |

| Gerwen-Nueneen, Priorat St. Clemens | | | |
|-------------------------------------|----------|---------------------------------|-----------|
| 5674 RR Gerwen-Nueneen, Heuvel 23 | So | 10.30 Uhr | Hochamt |
| T 40 / 283 4505 | werktags | Mo., Di., Do. 18.30 Uhr | Hl. Messe |
| | | Mi., Fr. 7.15 Uhr; Sa. 8.30 Uhr | |

| Steffeshausen, Dominikaner | | | |
|------------------------------------|----|----------|---------|
| 4790 Burg Reuland, Steffeshausen 5 | So | 9.30 Uhr | Hochamt |

| Luxemburg, Chapelle Saint Hubert | | | |
|----------------------------------|----|-----------|---------|
| Lameschmillen, L- 3316 Bergem | So | 17.00 Uhr | Hochamt |
| T 2 / 550 0020, +352(0)621356852 | | | |

Kroatien (Ländervorwahl +385)

| Zagreb, Kapela sv. Josipa | | | |
|---|----|-------------------------|---------|
| HR-10 000 Zagreb, Ul. Jurja Denzlera 37 | So | 1. und 4. So. 18.00 Uhr | Hochamt |
| T +385 / 12750373 | | 2. und 3. So. 10.00 Uhr | Hochamt |

| Split, Kapela sv. Jeronima | | | |
|--|----|-------------------------|---------|
| HR-21 000 Split, Zrinsko-frankopanska 58 | So | 1. und 3. So. 09.00 Uhr | Hochamt |
| T +385 / 12750373 | | 2. und 4. So. 18.00 Uhr | Hochamt |

Ungarn (Ländervorwahl +36)

| Budapest, Kapelle Patrona Hungariae | | | |
|--|----------|-----------------------------------|-----------|
| 1146 Budapest, Thököly út 116/I/3 Glocke | So | 1., 3., So. 10.00 Uhr | Hochamt |
| „Kápolna“; Türe „Egyesület Renovandum Mariae Regnum“, T +43 / (0) 2716 / 65 15 | werktags | Sa. vor dem 1., 3., So. 18.00 Uhr | Hl. Messe |

Tschechien (Ländervorwahl +420)

| Praha-Vinohrady (Prag) | | | |
|--|----|----------------------------|---------|
| 14000 Prag, Praha-Michle, Michle Domov Sue Ryder Michelská 1/7 T +420 5482/10160 | So | 1. u. 3. So. 17.30 Uhr | Hochamt |
| | | 2., 4. u. 5. So. 10.00 Uhr | Hochamt |

| Brno-Černovice, Priorat Königin des hl. Rosenkranzes (Brünn) | | | |
|--|----------|------------------------|-----------|
| 618 00 Brno-Černovice, Famérovo nám. 26 | So | außer 4. So. 17.30 Uhr | Hochamt |
| T +420 5482 / 10160 | werktags | außer Di. 18.00 Uhr | Hl. Messe |

| Frýdek-Místek (Friedek-Mistek) | | | |
|---|----|-----------------------------|---------|
| 738 01 Frýdek-Místek, Zámecké nám. 1251 | So | 1., 3. und 5. So. 10.00 Uhr | Hochamt |
| T +420 54 82 / 101 60 | | | |

| Pardubice (Pardubitz) | | | |
|--|----|-------------------------|---------|
| 530 02 Pardubice, Dům techniky Pardubice, Náměstí Republiky 2686 | So | 1. und 3. So. 10.00 Uhr | Hochamt |
| T +420 54 82 / 10160 | | | |

| České Budějovice (Budweis) | | | |
|---|----|-------------------------|---------|
| 370 01 České Budějovice, Metropol, Senovážné náměstí 2; T +420 5482 / 10160 | So | 2. und 4. So. 10.00 Uhr | Hochamt |

| Uherský Brod (Ungarisch Brod) | | | |
|---------------------------------------|----|-------------------------|---------|
| 688 01 Uherský Brod, Svat. Čecha 1324 | So | 1. und 3. So. 17.00 Uhr | Hochamt |
| T +420 54 82 / 101 60 | | | |

| Žďár nad Sázavou (Saar) | | | |
|--|----------|------------------|---------|
| 591 01 Žďár nad Sázavou, Dům kultury Dolní 183/30; T +420 5482 / 10160 | So | 4. So. 10.00 Uhr | Hochamt |
| | werktags | 2. Sa. 16.00 Uhr | Hochamt |
| weitere Messzeiten http://www.fssp.cz/px004.html | | | |

Polen (Ländervorwahl +48)

| Warszawa (Warschau), Przeorat pw.św. Piusa X | | | |
|---|----------|-------------------------------------|-----------|
| kościół pw. Niepokalanego Poczęcia N.M.Panny ul. Garncarska 32, 04-886 Warszawa | So | 8:15 Uhr und 10.00 Uhr | Hochamt |
| | werktags | 7:15 und 18:00 Uhr | Hl. Messe |
| | | 1. Fr. im Monat: 7:15 und 19:00 Uhr | |
| | | 1. Sa. im Monat: 7:15 und 19:00 Uhr | |
| T +48 22 615 96 15 | | | |



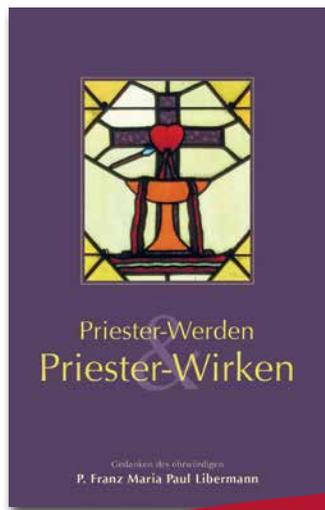
Priester-Werden & Priester-Wirken

Gedanken des ehrwürdigen
P. Franz Maria Paul Libermann

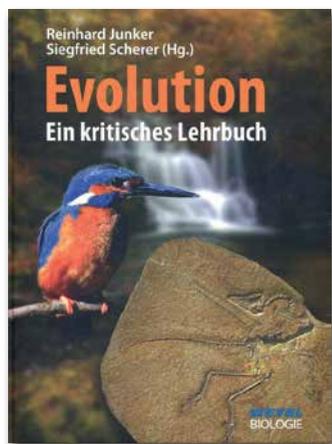
Pater Franz Maria Paul Libermann, wie sein Taufname lautet, den er nach seiner Bekehrung aus dem Judentum angenommen hat, gründete 1841 die „Kongregation vom heiligsten Herzen Mariens“, als Vereinigung von Weltpriestern und Laien mit der Aufgabe der Mission der einheimischen Bevölkerung in den französischen Kolonien in Afrika. 1848 wurde seine Gemeinschaft in die Kongregation vom Heiligen Geist eingefügt, Libermann wurde Generaloberer dieser Missionsgesellschaft.

Der vorliegende Band behandelt mit ausgewählten Zitaten aus den zahlreichen Schriften und Briefen P. Libermanns das Wesen des katholischen Priestertums und der priesterlichen Tätigkeiten. Alle seine Schriften wurden durch Rom geprüft und als einwandfrei erklärt. Durch ein Dekret vom 10. Juni 1910 erkannte der hl. Papst Pius X. die Heroizität seines Tugendlebens an. Die Lehre dieses großartigen priesterlichen Seelenführers ist für die heute so notwendige geistliche Erneuerung des katholischen Priestertums von wegweisender Bedeutung.

Kart., 270 S., 11,5 x 18 cm, **9,80 EUR**



Neuerscheinung



Reinhard Juncker / Siegfried Scherer

Evolution – Ein kritisches Lehrbuch

Ist Evolution bewiesen? Die Autoren behandeln die Reichweite als auch die Grenzen mikroevolutiver Vorgänge allgemeinverständlich und sachlich. Es zeigt sich, dass die naturwissenschaftliche Ebene der Diskussion überschritten werden muss, um Fragen zum Ursprung und zur Geschichte des Lebens zu beantworten. Eine klare Unterscheidung zwischen objektiven Daten, theoriegeleiteten Interpretationen und weltanschaulichen Vorentscheidungen erweist sich deshalb für die Beurteilung von Ursprungstheorien als unumgänglich.

Geb., 368 S., mit 440 Abb., 30 Tabellen, 19,5 x 26 cm,
26,90 EUR

Das Beispiel

Niemand kann leugnen, dass die Existenz der Bruderschaft und ihr Wirken in der Kirche das Ärgste verhindert haben. Das Beispiel der gelehrten und gelebten Tradition der Kirche, eine Quelle reicher Früchte in Gestalt von Berufungen und von christlichen Familien, ist eine Verurteilung der progressistischen, liberalen und ökumenistischen Initiativen, deren Früchte bitter und ärgerniserregend sind.

Erzbischof Marcel Lefebvre

Priesterbruderschaft St. Pius X.



F S S P X

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. (lateinisch: Fraternitas Sacerdotalis Sancti Pii Decimi – abgekürzt: FSSPX) ist eine Priestervereinigung mit Gemeinschaftsleben ohne Gelübde nach dem Vorbild der Missionsgesellschaften.

Sie wurde am 1. November 1970 kanonisch errichtet. Ihr Gründer ist der französische Erzbischof Marcel Lefebvre (1905-1991), ehemaliger Missionar und Apostolischer Delegat für das französischsprachige Afrika.

Die Priesterbruderschaft St. Pius X. widmet sich der Erneuerung des katholischen Priestertums und allem, was damit zusammenhängt.